

EINZELABSCHLUSS 2021

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Der zusammengefasste Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SNP Schneider-Neureither & Partner SE zusammen.

Um zu verdeutlichen, welche Angaben sich auf die Obergesellschaft und welche sich auf den Konzern bzw. die Gruppe beziehen, verwenden wir im Folgenden für die Obergesellschaft „**SNP SE**“ oder „**SNP**“. Für Angaben, die den SNP-Konzern betreffen, verwenden wir „**SNP-Gruppe**“, „**SNP-Konzern**“ oder „**wir**“.

Die Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung betrifft, soweit nicht anders vermerkt, den SNP-Konzern. Kapitel, die lediglich Informationen zur SNP SE enthalten, sind als solche gekennzeichnet. Im Wirtschaftsbericht sind Angaben nach HGB für die SNP SE in einem eigenen Abschnitt enthalten.

UNSER GESCHÄFTSMODELL

Wir unterstützen Unternehmen weltweit bei der Umsetzung von komplexen Transformationsprojekten und helfen ihnen, diese sicher und kostensparend durchzuführen. Unsere Software und Services vereinfachen durch Automatisierung die organisatorische oder technische Transformation von Geschäftsanwendungen und ermöglichen es Unternehmen so, mit dem digitalen Wandel Schritt halten zu können. Mit der Erfahrung aus einer Vielzahl an Projekten haben wir den

Transformationsansatz BLUEFIELD™ und die einzigartige Data Transformation Platform CrystalBridge® entwickelt. Mit diesen innovativen Lösungen können IT-Landschaften deutlich schneller und gezielter umstrukturiert, modernisiert und Daten sicher in neue Systeme oder in Cloud-Umgebungen migriert werden. Dies gewährt unseren Kunden klare qualitative Vorteile bei gleichzeitig deutlich geringerem Zeit- und Kostenaufwand.

SNP betreut multinationale Unternehmen aller Branchen. SNP wurde 1994 gegründet, ist seit dem Jahr 2000 börsennotiert und seit August 2014 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse (ISIN DE0007203705) gelistet. Seit 2017 firmiert das Unternehmen als Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea/SE).

Die Herausforderung für moderne Unternehmen: Agilität in der IT

Entscheidend für unternehmerischen Erfolg sind zunehmend agile und veränderungsbereite IT-Landschaften. Die notwendige Modernisierung veralteter IT-Welten zwingt Unternehmen, in die Vereinheitlichung heterogener und komplexer IT-Infrastrukturen zu investieren. Veränderung ist eine permanente Managementaufgabe und Veränderungsfähigkeit ist eine Kernkompetenz erfolgreicher Unternehmen. Unsere Aufgabe sehen wir darin, einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau und zur nachhaltigen Sicherung von IT-Landschaften zu leisten, die zur Wertsteigerung beitra-

gen. Im Kern unserer Arbeit steht ein industrieübergreifender Softwarestandard, der permanente Veränderung zuverlässig begleitet und fördert.

IT-Transformationen und deren Auswirkung auf ERP-Systeme

Aus wirtschaftlicher Sicht gehören Transformationsprojekte zu den kritischsten, komplexesten und teuersten Projekten, die sich auf die Organisation von Unternehmen und deren Geschäftsprozesse auswirken. Gleichzeitig sind fast alle Unternehmen in allen Branchen gezwungen, diese Veränderungen vorzunehmen, um mit dem Trend zur Digitalisierung Schritt halten zu können. Die Veränderung und Anpassung von Enterprise-Resource-Planning-Systemen („ERP-Systemen“) stellt dabei die Hauptaktivität der SNP-Gruppe dar.

Ein ERP-System beschreibt die Verwaltung von Unternehmensressourcen und Geschäftsprozessen in Unternehmen. Zu den bedeutendsten Anbietern solcher ERP-Systeme zählen SAP, Oracle und Microsoft. Es sind komplexe Programme, die oft stark an den jeweiligen Verwender angepasst sind; sie verknüpfen essenzielle und sensible Teile eines Unternehmens miteinander, wie beispielsweise Einkauf, Logistik, Buchhaltung und Personalverwaltung.

Eine der wichtigsten Aufgaben bei ERP-Transformationen besteht darin, Daten mitsamt ihrer Historie vollständig und korrekt in einer neuen IT-Systemumgebung abzubilden, dar-

in zu integrieren oder daraus herauszulösen. Häufig handelt es sich dabei um geschäftskritische Vorgänge oder hochsensible Daten, etwa aus dem Bereich der Finanzbuchhaltung oder aus Personalsystemen. Entsprechend könnte ein Verlust dieser Daten gravierende Folgen für das gesamte Unternehmen haben. Die SNP-Gruppe hat mit ihrem integrierten Angebot aus Softwareprodukten und softwarebezogenen Beratungsdienstleistungen Lösungen geschaffen, die Unternehmen bei der Bewältigung ihrer IT-Transformationen optimal unterstützen.

Auslöser von Business-Transformationen

Transformationen von ERP-Systemen können durch unternehmerische Entscheidungen oder technische Überlegungen initiiert werden. Zu den unternehmensgetriebenen Transformationen (*Business Transformations*) zählen Unternehmensfusionen, Übernahmen, Ausgliederungen, Ausgründungen sowie Unternehmensverkäufe. Zu den technisch getriebenen Transformationen (*IT Transformations*) zählen Konsolidierungen, Zusammenführungen, Datenharmonisierungen sowie Software- und System-Upgrades, wie z. B. SAP S/4HANA. Zudem haben viele ERP-Landschaften im Laufe der Zeit an Komplexität zugenommen, sodass Ergänzungen oder Veränderungen von bestehenden ERP-Systemen nicht mehr ausreichen, sondern die ERP-Landschaften komplett umgestaltet werden müssen.

Der standardisierte Softwareansatz von SNP: schnell, flexibel, effizient und sicher

Im Laufe eines Transformationsprojekts müssen große Datenmengen analysiert und verarbeitet werden. Die Dauer einer Transformation kann hierbei einen Einfluss auf den Erfolg eines Unternehmens haben. Kritische Faktoren sind die reibungslose Integration von Altdaten in das neue Layout und eine Minimalisierung von Ausfallzeiten des Systems während der Transformation. Bei der traditionellen Herangehensweise bei Datenübertragungen spielen manuelle Prozesse eine wesentliche Rolle, was zu einem hohen Personalaufwand führt. Wir verwenden eine andere Herangehensweise, die sich auf den Einsatz von Software stützt und uns erlaubt, wesentliche Schritte des Transformationsprozesses zu automatisieren und die Altdaten eines Unternehmens beizubehalten. Das Produkt- und Serviceangebot der SNP-Gruppe hilft Unternehmen, ihre IT-Landschaft an Veränderungen anzupassen – schnell, flexibel sowie kosten- und zeiteffizient.

SNP BLUEFIELD™ – der Weg nach SAP S/4HANA

Auf Basis der Data Transformation Platform CrystalBridge® hat SNP einen intelligenten und schnellen Migrationsansatz für den Übergang zu SAP S/4HANA entwickelt: SNP BLUEFIELD™.

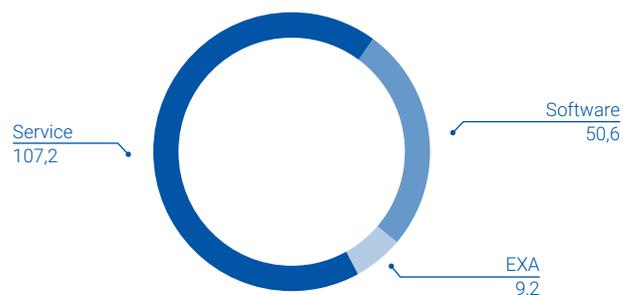
Neben einer langfristigen strategischen Planung hat die Wahl des Migrationsansatzes große Auswirkungen auf den Erfolg und die Dauer eines Transformationsprojekts. Für die Implementierung von SAP S/4HANA gibt es zwei klassische Ansätze: Greenfield (Neuimplementierung) und Brownfield (Conversion). Mit Greenfield nutzen Unternehmen vorkonfigurierte Branchenlösungen für die Migration. Mit Brownfield verschieben Unternehmen lediglich ihr altes SAP ECC-System nach SAP S/4HANA.

SNP hat mit der BLUEFIELD™-Methode einen Migrationsansatz entwickelt, der das Beste von Greenfield und Brownfield vereint: Es können sowohl sämtliche Investitionen in Lösungen und Daten integriert und übernommen werden als auch der Schritt in die Cloud in einem einzigen Go-live realisiert werden. Unternehmen, die sich für BLUEFIELD™ entscheiden, profitieren von erheblichen Vorteilen in Bezug auf Qualität, Kosten und Zeit.

UNSER PORTFOLIO

Das von der SNP-Gruppe angebotene Portfolio lässt sich in die Unternehmenssegmente **„Service“**, **„Software“** und **„EXA“** unterteilen.

UMSATZ NACH SEGMENTEN (in Mio. €)



Segment Service

Im Segment Service bieten wir schwerpunktmäßig Beratungs- und Schulungsleistungen in Bezug auf Transformationsprozesse von Unternehmen an. Dazu zählen hauptsächlich unsere Dienstleistungen in IT-Datentransformationen, die darauf abzielen, ERP-Systeme zu ändern und anzupassen. Dies umfasst alle Aspekte und Beratungsdienstleistungen, die im Rahmen von IT-Datentransformationen vornehmlich im SAP-Umfeld grundsätzlich benötigt oder vom Kunden gefordert werden.

Die Projekte werden unter Verwendung der Data Transformation Platform CrystalBridge® und mit dem Migrationsansatz SNP BLUEFIELD™ umgesetzt. Damit können ERP-Systeme unter Verwendung von maßgeschneiderter Software geän-

dert und Daten migriert werden. Im Ergebnis verringert sich die Fehlerquote, während sich die Qualität der Transformation entscheidend verbessert.

Daneben bieten wir komplementäre Beratungs- und Schulungsleistungen in Bezug auf klassische SAP-Beratung und -Implementierung sowie Hosting, Cloud- und Application Management Services (AMS).

Segment Software

CrystalBridge®: The Data Transformation Platform

Die Datentransformationsplattform CrystalBridge® schafft Planungssicherheit und Transparenz bei hochkomplexen IT- und Geschäftstransformationen. Mit der Plattform und den vordefinierten Business-Szenarien ist eine End-to-End-Datentransformation möglich. Mit CrystalBridge® können detaillierte Analysen von SAP-Systemen durchgeführt und die Auswirkungen geplanter Veränderungen gesehen werden. Darauf basierend und mithilfe des Bluefield™-Ansatzes werden eine passgenaue Roadmap erstellt und die Daten gezielt migriert. Mit CrystalBridge® können mehrere Transformationsprojekte in einem einzigen Go-live kombiniert umgesetzt werden, um Projektlaufzeiten, Unterbrechungen des laufenden Betriebs, Testphasen und die damit einhergehenden Kosten signifikant zu reduzieren.

Technologische Weiterentwicklung

SNP arbeitet stetig an der technologischen Weiterentwicklung der CrystalBridge® Plattform und der Erweiterung Ihres Softwareportfolios.

So wurde beispielsweise durch die Akquisition der DataVard wertvolles Know-how hinzugewonnen, um Analysen und Transformationen über ERP-Systeme hinaus anzubieten; z. B. für SAP Business Warehouse. Zusätzlich wird das SNP-Portfolio mit Softwareprodukten rund um Data Management erweitert, um Datennutzung und Datenwachstum zu analysieren und damit ein Smart Data Volume Management zu realisieren bis hin zu kompletten Systemstilllegungen. Des Weiteren ermöglicht die Lösung Glue, eine leistungsstarke Middleware zur Integration von SAP-Systemen mit Big-Data- und Cloud-Plattformen, neue innovative Geschäftsbereiche für SNP.

Segment EXA

Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur wird die im Geschäftsjahr 2021 erworbene EXA AG als separates Segment ausgewiesen; die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. März 2021. EXA ist ein führender Anbieter von Transformationslösungen im Bereich Financial Management, insbesondere in den Themen Operational Transfer Pricing und Global Value Chain. Mit den Lösungen von

EXA können Unternehmen ihre Lieferketten softwaregestützt steuern und ihre internen Verrechnungspreise transparent und effizient überwachen. Insbesondere für global agierende Unternehmen ist dies ein entscheidender Vorteil.

TOCHTERUNTERNEHMEN, AKQUISITIONEN UND VERÄUSSERUNGEN

Tochterunternehmen

Die SNP SE ist die Obergesellschaft der SNP-Gruppe. Zum 31. Dezember 2021 umfasste die SNP-Gruppe 35 Unternehmen, die unsere Software und/oder Services entwickeln, vertreiben und bereitstellen. Eine Aufstellung des Konsolidierungskreises ist im Anhang zum Konzernabschluss zu finden.

Akquisitionen

EXA AG

Am 25. Februar 2021 hat die SNP SE 74,9% der Anteile an der EXA AG für 10,5 Mio. € erworben. Die Kaufpreisrate wurde im März 2021 aus den liquiden Mitteln bezahlt. Die übrigen 25,1% der EXA verbleiben bei einer Gesellschaft von Divya Vir Rastogi, CEO und Mitgründer von EXA, und sind mit einer Put-Option ab dem Jahr 2024 und einer Call-Option ab dem Jahr 2025 versehen. Daneben besteht eine Put-Option über insgesamt bis zu 10% der Anteile, welche je-

weils drei Monate nach Feststellung des Jahresabschlusses der EXA AG entweder zum 31. Dezember 2021 oder zum 31. Dezember 2022 ausgeübt werden kann.

Die EXA-Gruppe mit Standorten in Deutschland, Indien und den USA ist ein führender Anbieter von Softwarelösungen und -dienstleistungen im Bereich der digitalen Transformation. EXA bietet hochwertige Nischen- sowie kundenspezifische Lösungen im SAP-Umfeld an und legt dabei ihren Hauptfokus auf die Fertigungs- und Prozessindustrie.

Mit den Flagship-Produkten „Global Value Chain (GVC)“ und „Operational Transfer Pricing (OTP)“ können Kunden ihre globalen Unternehmensbeziehungen und damit verbundenen Geschäftsprozesse länder- und funktionsübergreifend optimieren und nicht zuletzt Effizienz und Compliance stärken. Mit den Lösungen von EXA können Unternehmen ihre Lieferketten softwaregestützt steuern und ihre internen Verrechnungspreise transparent und effizient überwachen.

Datavard AG

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. August 2021 hat die SNP SE 100% der Anteile an der Datavard AG übernommen. Als Gegenleistung für den Erwerb sämtlicher Aktien der Datavard AG wurde eine Barkomponente von rund 20 Mio. € sowie die Ausgabe von 173.333 jungen Aktien über eine Sachkapitalerhöhung vereinbart.

Datavard ist seit mehr als 20 Jahren am Markt aktiv und fokussiert sich auf Transformationen und Datenmanagement in SAP-Landschaften. Im Bereich Transformation begleitet Datavard Unternehmen bei der Migration nach SAP S/4HANA, bei der Modernisierung der Data-Warehouse- und Analytics-Landschaft sowie bei Merger & Acquisitions, Carve-outs und Firmensplits.

Im Bereich Datenmanagement bietet Datavard Lösungen für das Data Lifecycle Management, Business Intelligence und Analytics sowie innovative Cloud-Connectivity-Lösungen, die es SAP-Kunden ermöglichen, SAP-Daten in Anwendungen für Künstliche Intelligenz, Machine Learning und Internet of Things zu integrieren und zu nutzen.

Es ist geplant, sämtliche Datavard-Gesellschaften vollständig in die SNP-Gruppe zu integrieren.

Veräußerungen

SNP Poland Sp. z o.o.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2021 hat die SNP SE 51% der Anteile an der SNP Poland Sp. z o.o. an die All for One Group SE veräußert. Für die bei SNP verbleibenden Anteile haben beide Parteien eine wechselseitige Kauf- bzw. Verkaufsoption für das Jahr 2023 vereinbart; sollten diese nicht ausgeübt werden, erfolgt der Verkauf im Jahr 2024.

SOFTWARE- UND LIZENZIERUNGSMODELLE

Im Segment Software generiert die SNP-Gruppe ihre Umsätze auf der Grundlage von Softwarelizenzen und Wartungserlösen. SNP bietet seinen Kunden die Lizenzen für die Data Transformation Plattform CrystalBridge® vornehmlich als Projekt- und Programmlizenzen an. Daneben können Konzerne seit dem Geschäftsjahr 2021 auch sogenannte Enterprise Platform Agreements abschließen.

Projekt- und Programmlizenzen

Projektlizenzen können Kunden sowohl für ein zeitlich begrenztes Projekt als auch für die fortlaufende Nutzung mit einer Jahresmiete erwerben.

Darüber hinaus stellt SNP die Software auch in Form einer Programmlizenz bereit. Dieses Angebot richtet sich zum Beispiel an Kunden, die eine komplexe, länger laufende Umstellung auf SAP® S/4HANA planen, die aus mehreren Projekten besteht.

Die Kalkulation der Lizenzpreise für Mietlizenzen beruht auf mehreren Parametern: Dem umzusetzenden Szenario, der Anzahl der SAP-Nutzer und betroffenen Systemlandschaften sowie der Größe der Datenbank und der Laufzeit.

Die Lizenzen sind ausgerichtet an Business-Szenarien, die für die Umsetzung der Kundenanforderungen notwendig sind. Dazu stellt SNP die notwendigen Softwaremodule in der Datentransformationsplattform CrystalBridge® bereit. So können Unternehmen die relevanten Szenarien optimal und flexibel abdecken. Die dafür verfügbaren Lizenzpakete lassen sich individuell an die Bedarfe der Kunden anpassen. Die Softwareplattform CrystalBridge® enthält Komponenten, die Unternehmen sowohl als Cloud- als auch als On-Premise-Variante einsetzen können.

Enterprise Platform Agreements

Für die Umsetzung von komplexen Transformationsvorhaben, die häufig eine Kombination verschiedener Aufgaben beinhalten und über mehrere Jahre geplant werden, stellt SNP die CrystalBridge® als Basis für den Aufbau von sogenannten „Transformation Factories“ zur Verfügung. Ziel dieses Ansatzes ist der Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur für Transformationsvorhaben mit höchstmöglicher Effizienz und Automatisierung.

Auf Basis einer einfachen Metrik können Kunden auswählen, welche Transformationsaufgaben – sogenannte Produktionsstraßen – sie umsetzen möchten. Hierzu zählen zum Beispiel die Umstellung nach SAP® S/4HANA, Systemhar-

monisierungen, Move in die Cloud oder M&A-Aktivitäten. Natürlich sind diese Aufgaben miteinander kombinierbar, wie der Wechsel auf SAP® S/4HANA mit gleichzeitiger Systemkonsolidierung und Move in die Cloud. So erhalten Kunden maximale Flexibilität beim Einsatz der Plattform und gleichzeitig ein Höchstmaß an Effizienz für anstehende Transformationsaufgaben.

Besonders attraktiv für viele Unternehmen ist es, beim Aufbau einer Transformation Factory eigene Ressourcen und Delivery Center einzubinden. Dieser Ansatz optimiert nicht nur die kundenseitige Einflussnahme, sondern nimmt auch die Mitarbeiter mit auf den Transformationsweg und sichert auf diese Weise die Kontrolle über extern vergebene Aufgaben.

Die CrystalBridge®-Plattform kann dabei sowohl von eigenen Mitarbeitern – nach entsprechender Ausbildung – genutzt werden als auch durch weitere Partner des Kunden oder mithilfe von SNP-Ressourcen. Dieses Konzept stellt bei zunehmender Ressourcenknappheit die Skalierbarkeit sicher und ermöglicht einen flexiblen Ressourceneinsatz bei Projektspitzen oder Projektpausen. SNP stellt mit eigenen Near- und Offshore-Zentren sowie auf der CrystalBridge®-Plattform ausgebildeten Partnerunternehmen die notwendige Unterstützung zur sicheren Umsetzung der Transformationsvorhaben bereit.

WETTBEWERBSSTÄRKEN

Zu unseren Wettbewerbsstärken zählen wir:

Umfangreiche Erfahrung in IT-Transformationsprojekten

Wir verfügen über eine langjährige Erfolgsgeschichte und Erfahrung in unserem Geschäft: Wir unterstützen unsere Kunden seit mehr als 25 Jahren bei der Umsetzung komplexer IT-Transformationsprojekte. Mehrere Tausend weltweite Transformationsprojekte mit hoher Daten- und Prozesskomplexität wurden termingerecht von uns geliefert, darunter bedeutende und zeitkritische Fusionen und Übernahmen sowie Carve-out-Projekte weltweit.

Technischer Vorteil eines standardisierten Softwareansatzes

Transformationsprojekte gehören heute zu den größten Herausforderungen für Unternehmen und deren IT-Abteilungen. Im Zuge eines IT-Transformationsprojekts müssen große Datenmengen analysiert und verarbeitet werden; dies führt in der Regel zu hohen Personalkosten, einem intensiven Einsatz von Managementressourcen und operativen Ausfallzeiten von ERP-Systemen. Mit unserem standardisierten Softwareansatz stellen wir sicher, dass IT-Transformationsprojekte in einem Ein-Schritt-Verfahren umgesetzt werden – mit einer signifikant reduzierten Ausfallzeit nahe

null sowie einer vollständigen Sicherung der historischen Altdaten. Für Kunden ergeben sich daraus klare Qualitäts- und Kostenvorteile, insbesondere die Reduzierung der Ausfallzeiten der produktiven IT-Systeme ist ein ganz entscheidendes Alleinstellungsmerkmal. Darüber hinaus reduziert unser softwarebasierter Ansatz die Fehlerrate während eines Transformationsprojekts und ermöglicht darüber hinaus die jederzeitige Wiederherstellung des Ursprungssystems im Projektverlauf.

Zusammenarbeit mit global führenden IT-Beratungsunternehmen

Wir arbeiten sehr intensiv zusammen mit global agierenden Strategieberatern und Systemintegratoren. Verschiedene Partner- und Rahmenverträge zeigen die zunehmende Akzeptanz unseres softwaregestützten Ansatzes zur Bewältigung komplexer digitaler Transformationsprozesse. Angesichts der zukünftig ansteigenden Zahl an komplexen IT-Transformationsprojekten und des damit einhergehenden Fachkräftemangels zur Umsetzung der anstehenden Projekte wenden sich vor allem global agierende Strategieberater und Systemintegratoren zunehmend an IT-Unternehmen mit alternativen technologischen Ansätzen.

Starke Beratungsbasis

Unsere starke internationale Präsenz und unsere weltweite Beratungskapazität in Europa, den USA, Südamerika und

Asien versetzt uns in die Lage, jederzeit und weltweit anstehende Großprojekte mit den erforderlichen personellen Ressourcen zu füllen. Dies versetzt uns zudem in die Lage, von einer kurzfristigen Zunahme an Transformationsprojekten zu profitieren und lieferfähig zu sein. In Bezug auf die Lieferfähigkeit sind wir einer der führenden Anbieter für technische Systemlandschaftsoptimierungen mit einem einzigartigen softwarebasierten Lösungsansatz.

Remote-fähiges Geschäftsmodell

Der Fachbegriff remote (englisch: entfernt, fern) bzw. Remote Access beschreibt in der IT einen Zugriff auf entfernte Computer, Server, Netzwerke, Geräte oder andere IT-Komponenten. Bereits vor der COVID-19-Pandemie und deren weitreichenden Einschränkungen bearbeiteten wir eine Vielzahl unserer Projekte komplett remote. Die Remote-Fähigkeit ist ein unschätzbare Vorteil unseres Geschäftsmodells – gerade in Krisenzeiten, die von Kontaktsperren und Heimarbeit geprägt sind.

PARTNERSTRATEGIE

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Software stetig verbessert, den Automatisierungsgrad in Transformationsprojekten gesteigert und zugleich deren Anwendung deutlich vereinfacht. Auf dieser Basis haben wir den Einsatz unseres Softwareansatzes über strategische Partnerschaften entscheidend vorangetrieben, was wir noch

weiter ausbauen wollen. So wollen wir mit und über Dritte unsere Alleinstellungsmerkmale großflächig in den Markt transportieren, Wachstumspotenziale nutzen und unsere Software- und Lizenzeinnahmen signifikant skalieren und steigern.

Dazu haben wir ein weltweit agierendes Partnermanagement aufgebaut und ein tragfähiges Partnermodell etabliert, um zentrale Themen wie Beratung, Ausbildung, Support und Partner-Marketing strukturiert und standardisiert anbieten zu können. Es ist uns gelungen, Partnerverträge mit global führenden IT-Beratungshäusern zu schließen und unsere Partnerbeziehungen massiv auszubauen.

Nach dem Aufbau des Partnernetzwerkes richtet sich der Fokus parallel auf die qualitative Weiterentwicklung der Partnerstrategie. Neben der Bewertung und Konsolidierung des Partnernetzwerkes beinhaltet dies die Unterstützung der Partner in Sales- und Presales-Phasen sowie bei der erfolgreichen Steuerung und Umsetzung der Projekte.

Im zweiten Halbjahr 2021 sind wir zudem dazu übergegangen, Neuverträge mit Partnerunternehmen ausschließlich, ohne vorab fest vereinbarte Softwarekontingente abzuschließen. Damit fallen Auftragseingang und Umsatz aus diesen Geschäften nicht mehr bei Vertragsschluss mit dem Partner an, sondern erst bei Verkauf an den Endkunden. Nach dem Auf- und Ausbau eines breiten und weltweit aus-

gerichteten Partnernetzwerkes ist diese Anpassung des Partnerlizenzmodells eine konsequente Weiterentwicklung der Software- und Partnerstrategie der SNP und des Aufbaus wiederkehrender Umsätze.

Mit Hyperscalern konzentrieren wir uns zudem auf die Entwicklung gemeinsamer innovativer Go-to-Market-Strategien sowie weitestgehend automatisierter Implementierungsmodelle. Daneben stellt die intensive Zusammenarbeit mit der SAP einen wesentlichen Treiber für den Ausbau unseres Geschäfts dar. Hier entwickeln wir für den Kunden technisch ergänzende Lösungen, um die Umstellung auf SAP S/4HANA und den Wechsel in die Cloud zu beschleunigen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neue Produktideen, -ergänzungen und -lösungen werden im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungsstrategie aktiv verfolgt. Durch die Vernetzung des Bereichs Forschung & Entwicklung (F&E) mit dem Vertrieb ist das Unternehmen in der Lage, Veränderungen am Markt zeitnah zu erkennen und marktgetriebene und somit auch marktrelevante Produktneuerungen zu entwickeln.

Die direkten Forschungs- und Entwicklungskosten ohne Gemeinkosten erreichten im Geschäftsjahr 2021 eine Höhe von 19,0 Mio. € (i. Vj. 16,5 Mio. €); der entsprechende Anteil an den Umsatzerlösen belief sich auf 11,4% (i. Vj. 11,4%).

Zum 31. Dezember 2021 arbeiteten 163 SNP-Mitarbeiter in der Entwicklung (31. Dezember 2020: 157). Dies entspricht einem Anteil von 12% an der Gesamtzahl der Mitarbeiter (31. Dezember 2020: 11%).

MITARBEITER

Aus- und Weiterbildung

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für SNP ist die Qualifikation und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Anforderungen der Software- und IT-Beratungsbranche erfordern ein hohes Ausbildungsniveau der SNP-Mitarbeiter. Da der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte insbesondere im ERP-Umfeld ungebrochen ist, arbeitet die SNP intensiv daran, ihren Ruf als zuverlässiger und fairer Arbeitgeber aufrechtzuerhalten. Zudem ermöglicht das Unternehmen allen Mitarbeitern die Teilnahme an umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Zu den Programmbestandteilen gehören sowohl interne als auch externe Schulungsmaßnahmen, bei denen sowohl Fachwissen vermittelt als auch Soft Skills geschult werden. Daneben fördert SNP verschiedene sportliche und gesundheitsfördernde Aktivitäten.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2021 nahm im Vergleich zum Ende des Vorjahrs um rund 9% von 1.463 auf 1.335 ab. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Mehrheit der Anteile an der SNP Poland Sp. z o.o. und seinen 421 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Wirkung zum 1. Oktober 2021. Auf die EXA AG entfallen 125 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum 31. Dezember 2021; auf die Datavard AG 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Betrachtet man die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2021, so ist diese im Vergleich zum Vorjahr um 86 auf 1.529 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestiegen. Der nominale Personalaufwand erhöhte sich unter anderem infolge der gestiegenen durchschnittlichen Personalzahl im Vergleich zum Vorjahr um rund 14% auf 106,5 Mio. € (i. Vj. 93,5 Mio. €). Die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zum Umsatz) reduzierte sich von 65,0% im Vorjahr auf 63,8%.

Unter den Beschäftigten waren zum 31. Dezember 2021 3 geschäftsführende Direktoren (i. Vj. 3), 20 Geschäftsführer (i. Vj. 22) sowie 37 Auszubildende, Studenten, Schüler und Praktikanten (i. Vj. 28). Mitarbeiter in Altersteilzeit

wurden im Geschäftsjahr 2021 nicht beschäftigt (i. Vj. 0). Durchschnittlich waren im Berichtszeitraum ohne den vorgenannten Personenkreis 1.467 Mitarbeiter beschäftigt (i. Vj. 1.410 Mitarbeiter).

Diversity

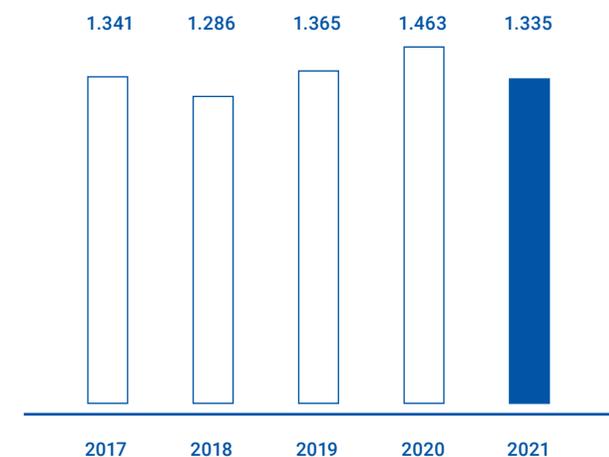
Zum 31. Dezember 2021 waren 391 Frauen in der SNP-Gruppe beschäftigt; dies entspricht 29% der Gesamtbelegschaft. Im Vorjahr lag der Vergleichswert bei 433 Frauen bzw. 30% der Gesamtbelegschaft.

Am Jahresanfang 2022 wurde eine freiwillige Zielquote für Frauen für sämtliche Führungsebenen unterhalb der geschäftsführenden Direktoren von 30% festgelegt. Der Zielwert soll bis zum 31. Dezember 2026 erreicht werden.

Weitere Informationen zum Thema Mitarbeiter sind im „Corporate Social Responsibility Report“ beschrieben, den Sie auf unserer Internetseite finden.

<https://www.snpgroup.com/de/corporate-governance>

MITARBEITER ZUM JAHRESENDE



WELTWEITE MITARBEITERVERTEILUNG

Wirtschaftszone (WZ)	Land	2021			2020						
		absolut / Land	absolut / WZ	in %	absolut / Land	absolut / WZ	in %				
CEU (Zentraleuropa inkl. Slowakei)	Deutschland	554	743	56%	518	575	40%				
	Österreich	44			49						
	Schweiz	12			8						
	Slowakei	133			0						
EEMEA (Osteuropa, Naher Osten, Afrika)	Polen	0	0	0%	407	407	28%				
	Argentinien	214	323	24%	211	297	20%				
Lateinamerika	Chile	80			60						
	Kolumbien	29			26						
	Singapore	22			19						
JAPAC (Asien-Pazifik-Japan)	Malaysia	14	172	13%	14	93	6%				
	Australien	4			7						
	Japan	6			5						
	China	39			48						
	Indien	87			0			93	6%		
	USA	64			64			5%	56	56	4%
	UK	UK			33			33	2%	35	35
Summe		1.335	1.335	100%	1.463	1.463	100%				

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht wird für das Geschäftsjahr 2021 erstmalig als separater Bericht veröffentlicht und kann zusammen mit dem zugehörigen Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers von der Webseite unter <https://www.snpgroup.com/de/investor-relations> heruntergeladen werden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Weltwirtschaftliche Lage

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie prägten das Jahr 2021. Staaten verhängten weltweit zu verschiedenen Zeitpunkten monatelange Lockdowns, in denen sie das öf-

fentliche und wirtschaftliche Leben einschränkten. Ziel der Maßnahmen, von denen nur die Sommermonate kaum betroffen waren, war die Eindämmung der Verbreitung des Coronavirus.

In seinem im Juli 2021 veröffentlichten „World Economic Outlook Update“ erwartete der Internationale Währungsfonds (IWF) mit Fortschreiten der Impfungen gegen das Coronavirus eine Normalisierung der Wirtschaftsaktivitäten in den Industrieländern im weiteren Jahresverlauf – allerdings mit einem hohen Risiko behaftet, solange das Coronavirus sich auf der Welt verbreitet.¹

Die Wirtschaftsexperten des IWF passten im Januar 2022 ihre Schätzungen für das abgelaufene Jahr 2021 leicht nach unten an: Aufgrund der neuen Omikron-Variante des Coronavirus, die sich ab November 2021 ausbreitete, hoher Volatilität an den Finanzmärkten, Unterbrechungen in den Lieferketten und höherer Inflation als erwartet verlor die Weltwirtschaft an Dynamik. Der weltweite Anstieg des BIP im Jahr 2021 wird nun auf 5,9% geschätzt, 0,1 Prozentpunkte weniger als in der Prognose vom Juli 2021.²

¹ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Juli 2021.

² Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Januar 2022.

Lage des IT-Transformationsmarkts

Gute Stimmung bei IT-Beratern

Während der Coronakrise waren Unternehmen noch mehr gezwungen, sich schnell auf veränderte Bedingungen einzustellen. Transformationsprozesse mussten in kürzerer Zeit umgesetzt werden. Fortschrittliche digitale Möglichkeiten sind dazu wesentliche Instrumente, sodass ein Umdenken in diese Richtung schon in der Krise stattfand. Drei Viertel der von Accenture befragten Unternehmen aus 18 Ländern setzen verstärkt Echtzeitdaten ein, um Trends zu erkennen und sich auf Veränderungen vorbereiten zu können.³

Die Erhebung zum Geschäftsklimaindex für die Consultingbranche durch den Bundesverband Deutscher Unternehmensvertreter zeigt eine gute Stimmung in der Branche. Zwar sank der Index vom dritten zum vierten Quartal 2021 leicht auf 108,3, lag damit aber nur wenige Punkte vom Rekordhoch (Dezember 2020: 112,7 Punkte) entfernt. Dabei gibt es zwischen den Beratungsunternehmen deutliche Unterschiede: IT-Berater äußern sich tendenziell positiver zur Entwicklung der Branche. Ihnen macht allerdings der Personalmangel zu schaffen, sodass sie an Wachstumsgrenzen stoßen. Zudem profitieren große Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 50 Mio. Euro stärker von der guten Stimmung.⁴

Globale M&A-Aktivitäten erreichen 2021 neues Rekordniveau

Der Markt für Merger & Acquisitions ist einer der wesentlichen Treiber für IT-Datentransformationen. Das weltweite M&A-Volumen erreichte 2021 mit einem Gesamtvolumen von 5.089 Mrd. USD einen neuen Höchststand (+57% gegenüber dem Vorjahr). Dabei wurden insgesamt 62.590 Transaktionen abgewickelt (+24% gegenüber dem Vorjahr). Die Aktivität am M&A-Markt war dabei über das gesamte Jahr sehr rege. Begünstigt wurde diese Entwicklung von einer hohen Nachfrage nach Technologie, digitalen und datengesteuerten Vermögenswerten sowie aufgestauten Fusionen, die im Jahr 2020 nicht durchgeführt wurden.⁵

Cloud Computing und Digitalisierung

Cloudgetriebene IT-Datentransformationen sind ein weiterer Auslöser von Transformationsprozessen. Nicht zuletzt durch die COVID-19-Pandemie bleibt das Cloud Computing unverändert auf Wachstumskurs: Mehr als vier von fünf Unternehmen (82%) nutzten im Jahr 2021 Rechenleistungen aus der Cloud – 2020 waren es 76% und im Jahr 2019 erst 73%. Weitere 15% planen oder diskutieren den Cloud-Einsatz. Nur 3% wollen auch künftig auf die Cloud verzichten. Das sind die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage aus dem Jahr 2021 von Bitkom Research im Auftrag der KPMG AG unter 556 Unternehmen ab 20 Mitarbeitern in Deutschland.

Für die meisten Unternehmen bedeutet Cloud Computing mehr als nur skalierbare Rechenleistungen abrufen zu können. Für die überwiegende Mehrheit der Cloud-Nutzer (88%)

ist der Einsatz der Cloud ein großer Beitrag zur Digitalisierung des Unternehmens insgesamt. Für die Digitalisierung interner Prozesse sagen dies 80% und fast jeder Zweite (48%) gibt an, dass Cloud Computing einen großen Beitrag für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle leistet.⁶

Der Wechsel zu SAP S/4HANA mit „SNP: Selective Transformation to SAP S/4HANA“

Das ERP-Produkt SAP S/4HANA ist einer der wesentlichen Treiber, warum immer mehr Unternehmen mit Prozessveränderungen und einer Cloud-Strategie ihre digitale Transformation angehen. Hintergrund ist, dass die Mainstream-Wartung für die Kernanwendungen der SAP Business Suite 7 von der SAP noch bis Ende 2027 bereitgestellt wird; bis Ende 2030 wird eine optionale Extended Wartung angeboten.⁷

³ Accenture-Umfrage: Beschleunigte Transformation – sechs Indikatoren für den geschäftlichen Wandel von heute, Juni 2021 (<https://newsroom.accenture.de/de/news/accenture-studie-beschleunigte-transformation-sechs-indikatoren-für-den-geschäftlichen-wandel-von-heute.htm>).

⁴ BDU (Bundesverband Deutscher Unternehmensberater e.V.), Pressemitteilung Geschäftsklima Consulting – Q4 2021 (<https://www.bdu.de/news/q4-2021-consulting-geschaeftsklima-weiterhin-auf-hohem-niveau/>).

⁵ PWC - Global M&A Industry Trends: 2022 Outlook, (<https://www.pwc.com/gx/en/services/deals/trends.html>).

⁶ Cloud-Monitor 2021 – Eine Studie von Bitkom Research im Auftrag von KPMG, (https://www.bitkom-research.de/system/files/document/Bitkom_KPMG_Charts_Cloud%20Monitor%202021_final.pdf).

⁷ SAP, 2020 (<https://news.sap.com/germany/2020/02/wartung-s4hana-sap-business-suite-7/#ftn>).

Zur Steigerung der Implementierungsquote hat SAP das Programm SAP S/4HANA Movement aufgelegt, um seinen Bestandskunden Software und Services bereitzustellen, die einen Umstieg nach SAP S/4HANA erleichtern. Als Teil dieses Programms wird es ausgewählten Partnern ermöglicht, ihre Lösungspakete, sogenannte „SAP-Qualified Partner-Packaged Solutions“, anzubieten. Im Zuge dieser Initiative hat SNP zur Erleichterung des Wechsels nach SAP S/4HANA standardisierte und konfigurierbare Lösungspakete entwickelt, die auf der Datentransformationsplattform CrystalBridge® basieren. Das Angebot, das SNP entwickelt hat, trägt den Namen „SNP: Selective Transformation to SAP S/4HANA“.

Rise with SAP

Anfang 2021 hat die SAP das Angebot „RISE with SAP“ vorgestellt. „RISE with SAP“ bietet den SAP-Kunden einen Weg in die Cloud. Das Angebot umfasst Services, um Geschäftsprozesse mit Business Process Intelligence umzugestalten, unterstützt bei der Datenmigration und lässt die Wahl bei der Cloud-Infrastruktur.

Auch wir gehen als einer der ersten großen SAP-Partner mit dem RISE-Programm in die Cloud. Im Dezember 2021 haben wir mit SAP eine Vereinbarung unterzeichnet, unser eigenes internes System im Rahmen von RISE with SAP in eine Mi-

crosoft-Azure-Umgebung zu verlagern. Die Transformation werden wir mit unserer eigenen Datenmigrationplattform CrystalBridge® und eigenen Ressourcen durchführen.

Auswirkungen auf die SNP

Im Jahr 2020 setzten die zehn weltweit führenden IT-Beratungsunternehmen mehr als 250 Mrd. Euro um – ein erneuter Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Als weltweit führender Anbieter von Software zur Bewältigung komplexer digitaler Transformationsprozesse adressiert SNP einen Teil dieses kapital- und personalintensiven IT-Beratungsmarktes. Die technische Datenmigration stellt für die IT-Beratungsunternehmen einen sehr anspruchsvollen und zunehmend kritischen Teil eines umfangreichen Beratungsprojekts dar. Anders als klassische IT-Beratung im ERP-Umfeld setzt SNP dabei auf einen automatisierten Ansatz mithilfe eigens entwickelter Software.

STEUERUNGSGRÖSSEN

Damit die SNP SE den Wert des Unternehmens nachhaltig steigern kann, konzentrieren sich die Anstrengungen darauf, weiter profitabel zu wachsen und die Finanzkraft der SNP-Gruppe kontinuierlich zu stärken. Ein internes Steuerungssystem mit finanziellen und nichtfinanziellen Steuerungsgrößen

stellt sicher, dass diese strategischen Ziele erreicht werden. Entsprechend dem internen Steuerungssystem konzentriert sich das Management auf folgende wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen: Konzernumsatz, Umsätze in den Segmenten Service, Software und EXA, Konzern-EBITDA, Konzern-EBIT und Konzern-EBIT-Marge. Als weitere Steuerungsgröße wird der Auftragseingang herangezogen.

Auf der Ebene der SNP SE werden Umsatz und EBIT als wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen genutzt.

PROGNOSE-IST-VERGLEICH – SNP-KONZERN

Ziele 2021	Ergebnisse 2021	Kommentierung
Umsatz:		
■ Konzern: 160 Mio. € bis 180 Mio. €	■ Konzern: 167,0 Mio. €	■ Konzern: Unterjährige Prognoseanpassungen im August auf 170 Mio. € bis 190 Mio. € sowie im Oktober auf 170 Mio. € bis 180 Mio. €
■ Service: Deutlich über Vorjahr (i. Vj. 93,9 Mio. €)	■ Service: 107,2 Mio. €	
■ Software: Deutlich über Vorjahr (i. Vj. 49,9 Mio. €)	■ Software: 50,6 Mio. €	
EBITDA		
■ Konzern: 18 Mio. € bis 24 Mio. €	■ Konzern: 16,2 Mio. €	■ Konzern: Unterjährig als zusätzliche konzernweite Steuerungs- und Prognosegröße eingeführt; Prognoseanpassung im Oktober auf 18 Mio. € bis 22 Mio. € Angepasste Prognose wurde aufgrund unter den Erwartungen liegender Umsätze im vierten Quartal nicht erreicht
EBIT-Marge		
■ Konzern: 5% bis 8%	■ Konzern: 3,8%	■ Konzern: Prognoseanpassung im Oktober auf 5% bis 7% Angepasste Prognose wurde aufgrund unter den Erwartungen liegender Umsätze im vierten Quartal nicht erreicht
Auftragseingang		
■ Konzern: Deutlich über Vorjahr (i. Vj. 184,4 Mio. €)	■ Konzern: 192,1 Mio. €	

PROGNOSE-IST-VERGLEICH SNP SE

Ziele 2021	Ergebnisse 2021	Kommentierung
Umsatz: ■ Rund 37 Mio. €	■ 34,2 Mio. €	
EBIT ■ Ausgeglichenes operatives Ergebnis (EBIT) (ohne Berücksichtigung von Ausschüttungen und Ergebnisabführungen)	■ -10,5 Mio. €	■ Ergebnisbelastend wirkten insbesondere Sonderkosten im Zusammenhang mit M&A Projekten, ein Verlust aus der Veräußerung der SNP Poland sowie geringere Umsätze im Segment Software

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage der SNP-Gruppe

Im Geschäftsjahr 2021 konnte die strategische Weiterentwicklung der SNP-Gruppe vorangetrieben werden: Sowohl der Verkauf der polnischen Tochtergesellschaft als auch die zwei unterjährigen Unternehmensakquisitionen zielten darauf ab, unseren Fokus auf digitale Transformationen zu stärken und weiterzuentwickeln.

Trotz der weiterhin spürbaren Auswirkungen der COVID-19-Pandemie konnten im Geschäftsjahr 2021 der Auftragseingang und der Konzernumsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Umsatzerlöse erreichten 167,0 Mio. € und legten gegenüber dem Vorjahr um 16,1% zu. Dabei stiegen die Umsätze sowohl im Segment Service als auch im margenstarken Software-Segment. Gleichzei-

tig konnte die EBIT-Marge auf 3,8% (2020: 0,6%) deutlich verbessert werden.

Allerdings wurden die finanziellen Ziele nur zum Teil erreicht: Umsatz- und ergebnisbelastend wirkten im Wesentlichen Projektverschiebungen in das Jahr 2022, geringer als erwartete Projektvolumina bei der Vergabe von IT-Großprojekten sowie Partnerprojekte, die zwar im Geschäftsjahr 2021 abgearbeitet wurden, deren Umsatz- und Ergebniseffekte im Segment Software allerdings bereits in den Vorjahren realisiert wurden.

Einmalige Sonderkosten für die M&A-Aktivitäten des Geschäftsjahres, außergewöhnliche Rechtsangelegenheiten sowie akquisitionsbedingte Abschreibungen belasteten das EBIT zusätzlich um rund 5 Mio. €.

Basierend auf vorstehender Analyse des Geschäftsverlaufs und der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und der Würdigung sämtlicher Fakten und Umstände schätzen die geschäftsführenden Direktoren die wirtschaftliche Lage des Konzerns als anhaltend solide ein.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage der SNP SE

Die SNP SE erwirtschaftet einen Umsatz von 34,2 Mio. €, was um rund 3 Mio. € unterhalb der Prognose liegt. Das erzielte EBIT lag dagegen mit -10,5 Mio. € deutlich unter den Erwartungen. Dies ist neben geringer als erwartet ausgefallenen Umsätzen im Segment Software auf Sonderkosten im Zusammenhang mit M&A-Projekten sowie ein negatives Ergebnis aus der Veräußerung der Anteile an der SNP Poland zurückzuführen.

Auftragsbestand und Auftragseingang

Der **Auftragseingang** lag zum 31. Dezember 2021 mit 192,1 Mio. € um rund 4% über dem Vergleichswert des Vorjahres von 184,4 Mio. €. Darin sind 12,5 Mio. € aus den Zukäufen der EXA AG und der Datavard AG enthalten; auf Datavard entfallen 6,1 Mio. € des Auftragseingangs. Organisch ging der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr demnach um knapp -3% zurück. Der Rückgang begründet sich in einer nicht zuletzt pandemiebedingten Zurückhaltung der Großkunden bei der Vergabe von IT-Großprojekten sowie reduzierter Projektvolumina infolge zeitlicher

Streckungen und Teilbeauftragungen, also einer zunehmenden Tendenz, Großprojekte aufzuteilen bzw. zunächst mit Teilprojekten zu starten.

Dem **Segment Software** sind 57,3 Mio. € bzw. 30% des Auftragseingangs zuzuordnen (i. Vj. 68,7 Mio. € bzw. 37%). Dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 17% und resultiert aus einem starken Vorjahreszeitraum, in dem verschiedene Partnerschaftsverträge mit mehrjährigen Software- und Wartungskontingenten geschlossen und unmittelbar im Umsatz realisiert wurden. Die Entwicklung liegt nicht zuletzt daran, dass SNP im zweiten Halbjahr 2021 dazu übergegangen ist, Neuverträge mit Partnerunternehmen ausschließlich, ohne vorab fest vereinbarte Softwarekontingente abzuschließen. Damit fallen der Auftragseingang und der Umsatz erst mit dem Verkauf an den Endkunden zusammen. Dem folgend reduzierte sich auch der Auftragseingang für Wartungserlöse: Gegenüber 25,3 Mio. € im Jahr 2020 bedeuten 17,4 Mio. € im Jahr 2021 ein Minus von 31%. Die Akquisition der Datavard AG trug 3,4 Mio. € zum Auftragseingang im Segment Software bei.

Auf das **Segment Service** entfallen 128,4 Mio. € bzw. 67% des Auftragseingangs (i. Vj. 115,8 Mio. € bzw. 63%), dies entspricht einem Anstieg von 11% gegenüber dem Vorjahr. Darin sind 2,7 Mio. € von Datavard enthalten.

Das **Segment EXA** verzeichnet einen Auftragseingang von 6,4 Mio. €, dies entspricht 3% des gesamten Auftragseingangs.

Weiterhin positiv entwickelte sich der Auftragseingang in Verbindung mit anstehenden **SAP S/4HANA-Projekten**: Hier ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr von rund 5% auf 63,5 Mio. € zu bilanzieren (i. Vj. 60,3 Mio. €). Damit machen SAP S/4HANA-Projekte weiterhin rund 33% des gesamten Auftragseingangs der SNP-Gruppe aus (i. Vj. rund 33%).

Auf die **CEU-Region** entfallen 95,7 Mio. € des Auftragseingangs; gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von rund 11% (i. Vj. 108,0 Mio. €). Der Anteil der CEU-Region am globalen Auftragseingang liegt damit bei 50% (i. Vj. 59%).

Der **Auftragsbestand** lag zum 31. Dezember 2021 bereinigt um Währungskursveränderungen und endgültig nicht abgerufene Projektvolumina bei 135,3 Mio. €; verglichen mit dem Vorjahreswert von 110,8 Mio. € entspricht dies einem Anstieg von 22%.

in Mio. €	2021	2020	Δ
Auftragseingang	192,1	184,4	+4%
Service	128,4	115,8	+11%
Software	57,3	68,6	-17%
EXA	6,4	-	-
Auftragsbestand	135,3	110,8	+22%
Service	85,4	61,5	+39%
Software	47,6	49,3	-3%
EXA	2,3	-	-

Ertragslage

Im folgenden Abschnitt über die Ertragslage werden die Ergebnisse des Konzerns auf Basis von IFRS-Kennzahlen analysiert. Wir gliedern unsere Geschäftstätigkeit nach den folgenden Regionen: CEU (Zentraleuropa und Slowakei), UK (United Kingdom), EEMEA (Osteuropa, Naher Osten, Afrika), USA, Lateinamerika und JAPAC (Asien-Pazifik-Japan). Darüber hinaus gliedern wir unsere Geschäftstätigkeit nach den Segmenten Software, Service und EXA.

Umsatzentwicklung

Unsere Umsatzerlöse sind von 143,8 Mio. € im Jahr 2020 auf 167,0 Mio. € im Jahr 2021 angestiegen; was einem Anstieg von 23,2 Mio. € bzw. 16,1% entspricht.

Die Akquisition der Datavard AG trug seit der Erstkonsolidierung zum 1. August 2021 7,2 Mio. € zum Gesamtumsatz bei. Die Akquisition der EXA AG trug seit der Erstkonsolidierung zum 1. März 2021 9,2 Mio. € zum Gesamtumsatz bei. Unter Beachtung der Entkonsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft SNP Poland Sp. z o.o. zum 1. Oktober 2021 und der entsprechenden Reduzierung des externen Vorjahresumsatzes in Höhe von 7,3 Mio. € ergibt sich ein akquisitionsbereinigter bzw. organischer Umsatzanstieg von 14,1 Mio. € bzw. 9,8%.

GESAMTUMSATZ NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2021	2020	Δ
Service	107,2	93,9	+14%
Software	50,6	49,9	+1%
EXA	9,2	-	-

Umsatzverteilung nach Segmenten

Im Geschäftsjahr 2021 steuerte das **Segment Service**, das insbesondere Beratungsleistungen beinhaltet, 107,2 Mio. € (i. Vj. 93,9 Mio. €) zu den Umsatzerlösen bei; dies entspricht einem Anstieg um 13,3 Mio. € bzw. 14,1% gegenüber dem Vorjahr. Während im ersten Quartal 2021 die Auslastung vor allem durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie unter Vorjahr lag und bei SNP vor allem in Deutschland in weiten Teilen Kurzarbeit vorherrschte, verbesserte sich die Lage für SNP in den Folgequartalen. Neben einer verbesserten Auftragslage ist die Entwicklung ab dem dritten Quartal auch auf die Akquisition der Datavard-Gruppe zurückzuführen, die seit der Erstkonsolidierung zum 1. August 2021 4,8 Mio. € zum Segmentumsatz beitrug. Unter Beachtung der Entkonsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft SNP Poland Sp. z o.o. zum 1. Oktober 2021 und der entsprechenden Reduzierung des externen Vorjahresumsatzes in Höhe von 5,3 Mio. € ergibt sich ein akquisitionsbereinigter bzw. organischer Umsatzanstieg von 13,8 Mio. € bzw. 14,7%.

Der Umsatzanteil des Segments Service am Gesamtumsatz beläuft sich auf rund 64% (i. Vj. rund 65%).

UMSÄTZE IM SEGMENT SERVICE NACH QUARTALEN

in Mio. €	2021	2020	Δ
Q1	22,1	25,3	-12%
Q2	26,3	24,4	+8%
Q3	29,8	21,2	+41%
Q4	28,8	23,1	+25%

Die Umsätze im **Segment Software (inklusive Wartung und Cloud)** legten leicht zu: Im Geschäftsjahr 2021 wurden Softwareumsätze in Höhe von 50,6 Mio. € (i. Vj. 49,9 Mio. €) erzielt; dies entspricht einem Anstieg um 0,7 Mio. € bzw. 1,4% gegenüber dem Vorjahr. Der im Vergleich zum Gesamtumsatz unterproportionale Anstieg begründet sich vor allem in einem starken Vorjahr, in dem verschiedene Partnerschaftsverträge mit sofort umsatz- und ergebniswirksamen Softwarekontingenten geschlossen wurden.

Die Datavard-Gruppe trug seit der Erstkonsolidierung zum 1. August 2021 2,4 Mio. € zum Segmentumsatz bei. Unter Beachtung der Entkonsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft SNP Poland Sp. z.o.o. zum 1. Oktober 2021 und der entsprechenden Reduzierung des externen Vorjahresumsatzes in Höhe von 1,9 Mio. € ergibt sich ein akquisitionsbereinigter bzw. organischer Umsatzanstieg von 0,3 Mio. € bzw. 0,5%.

Innerhalb des Segments Software legten insbesondere die wiederkehrenden Umsätze im Softwaresupport um 4,7 Mio. € bzw. 42,7% auf 15,7 Mio. € (i. Vj. 11,0 Mio. €) zu. Die

Cloud-Erlöse legten um 0,6 Mio. € oder 26,1% auf 2,9 Mio. € (i. Vj. 2,3 Mio. €) zu. Die Software-as-a-Service-Umsätze (SaaS) lagen in der Berichtsperiode ebenfalls über Vorjahr und beliefen sich auf 2,6 Mio. € (i. Vj. 2,2 Mio. €).

Dagegen lagen die Lizenzerlöse mit einem Volumen von 29,9 Mio. € um 4,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert (i. Vj. 34,3 Mio. €). Auf Lizenzen mit Fremdprodukten entfallen davon 1,4 Mio. € (i. Vj. 1,5 Mio. €). Der Rückgang begründet sich vor allem durch die oben erwähnten Partnerschaftsverträge des Vorjahrs.

UMSÄTZE IM SEGMENT SOFTWARE NACH QUARTALEN

in Mio. €	2021	2020	Δ
Q1	9,8	9,1	+7%
Q2	13,8	9,9	+39%
Q3	13,0	16,5	-21%
Q4	14,0	14,4	-2%

UMSÄTZE IM SEGMENT SOFTWARE

in Mio. €	2021	2020	Δ
Softwarelizenzen	29,9	34,3	-13%
Softwaresupport	15,7	11,0	+43%
Cloud	2,9	2,3	+26%
SaaS	2,6	2,2	+18%

Auf das **Segment EXA** entfielen im Berichtszeitraum Umsätze in Höhe von 9,2 Mio. € (i. Vj. -). Entsprechend der internen Berichts- und Organisationsstruktur wird die im Geschäfts-

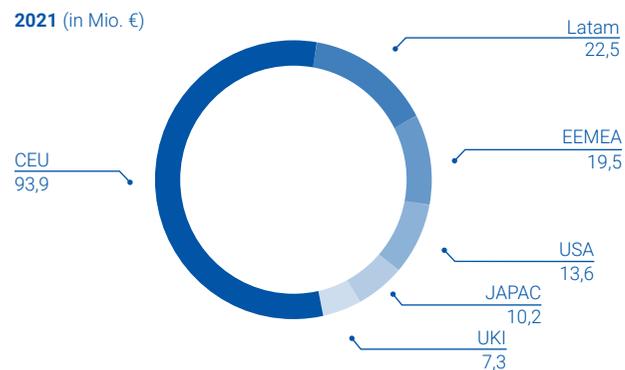
jahr 2021 erworbene EXA AG als separates Segment ausgewiesen; die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. März 2021.

UMSÄTZE IM SEGMENT EXA NACH QUARTALEN

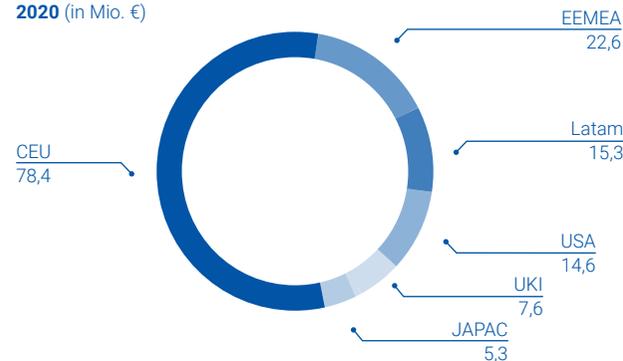
in Mio. €	2021	2020
Q1	1,2	-
Q2	2,5	-
Q3	3,2	-
Q4	2,3	-

Umsatzverteilung nach Regionen

Der Anstieg des Konzernumsatzes ist im Wesentlichen auf die Entwicklung in der CEU-Region zurückzuführen, auf die rund 56% des Gesamtumsatzes entfallen. Deutliche Umsatzanstiege verzeichneten die Regionen Latam und JAPAC. Rückläufig war die Umsatzentwicklung in den Regionen USA und UKI. Die Verteilung und Entwicklung der externen Umsätze nach Regionen zeigt die nachfolgende Grafik:



2020 (in Mio. €)



OPERATIVE ERGEBNISENTWICKLUNG

	2021	2020
EBITDA (in Mio. €)	16,3	9,2
EBITDA-Marge	9,7%	6,4%
EBIT (in Mio. €)	6,3	0,8
EBIT-Marge	3,8%	0,6%

Die SNP erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2021 ein **Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)** in Höhe von 16,3 Mio. € (i. Vj. 9,2 Mio. €); dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 7,1 Mio. € oder 76,2%. Die EBITDA-Marge beträgt dementsprechend 9,7% (i. Vj. 6,4%).

Neben der Umsatzsteigerung und den Ergebnisbeiträgen der unterjährig akquirierten Unternehmen ist der operative Ergebnisanstieg im Wesentlichen auf eine Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und einem Anstieg

der sonstigen betrieblichen Erträge zurückzuführen. Auf die im Geschäftsjahr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Akquisitionen EXA und Datavard entfiel ein EBITDA in Höhe von zusammen 3,8 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen konnten im Jahr 2021 um 1,5 Mio. € bzw. 5,7% auf 24,4 Mio. € reduziert werden (i. Vj. 25,9 Mio. €). Dies begründet sich im Wesentlichen durch Einsparungen bei den Reise- und Kfz-Kosten. Zusätzlich verringerten sich die negativen Währungskursaufwendungen. Die vorgenannten Einsparungen konnten erzielt werden, obwohl im Berichtsjahr Sonderaufwendungen für M&A-Projekte und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 2,9 Mio. € zu verzeichnen waren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge legten im Jahr 2021 um 3,0 Mio. € auf 6,4 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf einen Entkonsolidierungsgewinn im Zusammenhang mit dem Verkauf der SNP Poland zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und Materialaufwand erhöhten sich parallel zum Umsatz um 7,4 Mio. € auf 25,3 Mio. € (i. Vj. 17,9 Mio. €). Der Anstieg ist mit +6,7 Mio. € auf höhere Fremdleistungen und mit +0,7 Mio. € auf höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit Fremdprodukten zurückzuführen.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** lag mit 6,4 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraums von 0,8 Mio. €. Die EBIT-Marge liegt demnach bei 3,8% (i. Vj. 0,6%).

Von dem Anstieg um 5,5 Mio. € entfielen 1,1 Mio. € auf die Übernahmen der EXA AG und Datavard AG. Ergebnis-mindernd wirkten dabei Abschreibungseffekte aus der Kaufpreisallokation der EXA AG und der Datavard AG (PPA-Abschreibungen) in Höhe von 2,2 Mio. €. Vor PPA-Abschreibungen und Sonderaufwendungen (siehe sonstige betriebliche Aufwendungen) beträgt das bereinigte EBIT 11,5 Mio. €.

EBIT IM SEGMENT SERVICE

	2021	2020 (angepasst)
EBIT (in Mio. €)	1,7	-3,4
EBIT-Marge	1,6%	-3,7%

EBIT IM SEGMENT SOFTWARE

	2021	2020 (angepasst)
EBIT (in Mio. €)	13,9	14,9
EBIT-Marge	27,6%	29,9%

EBIT IM SEGMENT EXA

	2021	2020
EBIT (in Mio. €)	2,6	-
EBIT-Marge	27,8%	-

Das Finanzergebnis liegt weitgehend unverändert zum Vorjahr bei -1,7 Mio. € (i. Vj. -1,6 Mio.). Finanzaufwendungen in Höhe von 1,9 Mio. € (i. Vj. 1,6 Mio. €) standen Finanzerträge in Höhe von 0,2 Mio. € (i. Vj. 0,0 Mio. €) gegenüber. Daraus

folgt ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 4,6 Mio. € (i. Vj. -0,7 Mio. €). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen deutlich um 2,9 Mio. € auf 4,0 Mio. € (i. Vj. 1,1 Mio. €) an.

FINANZ- UND PERIODENERGEBNIS

in Mio. €	2021	2020	Δ
Finanzergebnis	-1,7	-1,6	-6%
Ergebnis vor Steuern (EBT)	4,6	-0,7	n/a
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4,0	-1,1	+365%
Periodenergebnis	0,6	-1,8	n/a
Ergebnis pro Aktie (verwässert und unverwässert)	0,14	-0,22	n/a

Bei der Höhe des Steueraufwands wirkten sich insbesondere die teilweise Nichtberücksichtigung laufender Verluste und die Wertberichtigung latenter Verlustvorträge vor allem in den USA (+2,7 Mio. €) sowie periodenfremde laufende Ertragsteuern (+0,4 Mio. €) erhöhend auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag aus. Weitere Informationen zu den Ertragsteuern finden Sie unter Textziffer 31 im Anhang zum Konzernabschluss.

Nach Steuern vom Einkommen und Ertrag ergab sich ein Periodenergebnis in Höhe von 0,6 Mio. € (i. Vj. -1,8 Mio. €). Die Nettomarge (Periodenergebnis im Verhältnis zum Gesamtumsatz) beläuft sich auf 0,4% (i. Vj. -1,3%).

Dividende

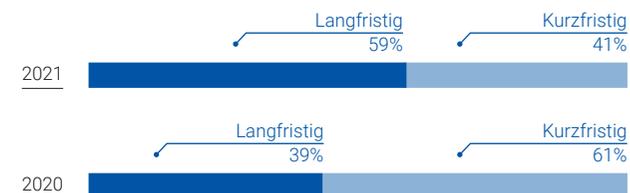
Die ordentliche Hauptversammlung der SNP SE fand am 17. Juni 2021 als virtuelle Hauptversammlung statt. Die Ak-

tionäre folgten dem Vorschlag des Verwaltungsrats, den im festgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von 8,4 Mio. € auf neue Rechnungen vorzutragen.

Vermögenslage

Unsere Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 vor allem durch die Mehrheitsübernahmen der EXA AG und Datavard AG deutlich um 59,4 Mio. € auf 266,1 Mio. € erhöht.

BILANZSTRUKTUR: AKTIVA (in %)

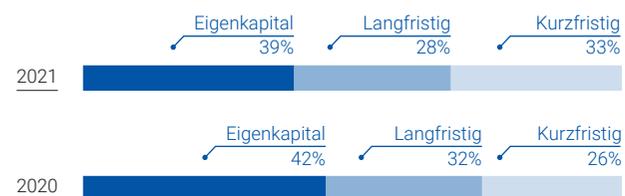


Die **langfristigen Vermögenswerte** sind im Geschäftsjahr 2021 um 75,3 Mio. € auf 156,0 Mio. € angestiegen. Verantwortlich für den Anstieg war im Wesentlichen die Erhöhung der Geschäfts- und Firmenwerte infolge der beiden unterjährigen Akquisitionen. Die Geschäfts- und Firmenwerte stiegen im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 36,8 Mio. € auf 70,4 Mio. €. Daneben erhöhten sich die immateriellen Vermögenswerte (+17,9 Mio. € auf 23,3 Mio. €), insbesondere infolge der EXA- und Datavard-Übernahmen. Die sonstigen

finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich im Wesentlichen infolge der Einbuchung einer Kaufpreisforderung im Zusammenhang mit dem Verkauf der SNP Poland um 19,5 Mio. € auf 20,1 Mio. €.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** reduzierten sich dagegen um 15,9 Mio. € auf 110,1 Mio. €. Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Vertragsvermögenswerte durch das höhere Umsatzvolumen im vierten Quartal sowie einen überproportionalen Anstieg der Vertragsvermögenswerte mit Partnerunternehmen um 18,4 Mio. € auf insgesamt 63,7 Mio. €. Demgegenüber reduzierten sich die sonstigen finanziellen Vermögenswerte um 19,2 Mio. € auf 1,2 Mio. € infolge der Kündigung kurzfristig angelegter Gelder. Die liquiden Mittel beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 40,3 Mio. € (31. Dezember 2020: 26,0 Mio. €). Das Vermögen aus Veräußerungsgruppen reduzierte sich infolge der Entkonsolidierung der SNP Poland um 31,4 Mio. € auf 0,0 Mio. €.

BILANZSTRUKTUR: PASSIVA (in %)



Auf der Passivseite erhöhten sich die kurzfristigen Schulden im Geschäftsjahr 2021 um 35,5 Mio. € auf 89,5 Mio. € und die langfristigen Schulden um 9,3 Mio. € auf 74,3 Mio. €.

In den **kurzfristigen Schulden** stiegen insbesondere die finanziellen Verbindlichkeiten um 28,3 Mio. € auf 41,1 Mio. €, was überwiegend aus der Umgliederung von rund 26 Mio. € Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen vom langfristigen in den kurzfristigen Bereich resultiert. Daneben ergaben sich infolge höherer Umsätze Zuwächse bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie den Vertragsverbindlichkeiten (+8,2 Mio. € auf 19,0 Mio. €). Die sonstigen nichtfinanziellen Verbindlichkeiten stiegen im Wesentlichen aufgrund höherer mitarbeiterbezogener Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Mio. € auf 26,6 Mio. € an. Die Schulden von Veräußerungsgruppen reduzierten sich infolge der Entkonsolidierung der SNP Poland um 8,8 Mio. € auf 0,0 Mio. €.

Die **langfristigen Schulden** erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 9,3 Mio. € auf 74,3 Mio. €. Der Anstieg ist überwiegend auf höhere finanzielle Verbindlichkeiten (+4,4 Mio. € auf 63,9 Mio. €) sowie höhere passive latente Steuern (+5,7 Mio. € auf 6,0 Mio. €) zurückzuführen. Innerhalb der finanziellen Verbindlichkeiten stehen sich rückläufige Bankverbindlichkeiten (-9,2 Mio. €) und höhere Kaufpreisverbindlichkeiten aus Akquisitionen (+14,2 Mio. €) gegenüber. Die gestiegenen latenten Steuern stehen im Zusammenhang mit den beiden unterjährigen Akquisitionen.

Das **Konzerneigenkapital** erhöhte sich zum 31. Dezember 2021 von 87,7 Mio. € auf 102,2 Mio. €. Durch die Ausgabe von 173.333 auf den Inhaber lautende Stückaktien im Zusammenhang mit einer Sachkapitalerhöhung zur Datavard-Akquisition erhöhte sich das gezeichnete Kapital auf 7,4 Mio. €. Die Kapitalrücklage stieg um 9,7 Mio. € auf 96,8 Mio. €, die Gewinnrücklagen lagen insbesondere infolge des erwirtschafteten Periodenergebnisses mit 5,7 Mio. € um 1,0 Mio. € über Vorjahr. Die sonstigen Rücklagen erhöhten sich im Wesentlichen durch den Wegfall von Ausgleichsposten der Währungsumrechnung im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der SNP Poland. Der Abzug der eigenen Anteile erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 aufgrund des Rückkaufs von 37.000 eigenen Aktien im Berichtszeitraum auf -4,9 Mio. €.

Aus der Erhöhung des Eigenkapitals bei gleichzeitigem überproportionalen Anstieg der Bilanzsumme folgt eine Verringerung der Eigenkapitalquote von 42,4% auf 38,4%.

Finanzlage

Management der Finanz-, Liquiditäts- und Kapitalstruktur

Die SNP SE verfügt über ein zentrales Finanzmanagement für die globale Liquiditätssteuerung. Im Rahmen dieses Finanzmanagements werden gleichzeitig auch Zins- und Währungsveränderungen und deren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert sowie etwa-

ige Sicherungsmaßnahmen vorgenommen. Wichtigstes Ziel des Finanzmanagements ist es, eine Konzernmindestliquidität sicherzustellen, um jederzeit die Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die liquiden Mittel werden konzernweit überwacht. Mit dem vorhandenen hohen Bestand an liquiden Mitteln sichert SNP die Flexibilität und Unabhängigkeit. Über weitere geschäftsübliche Kreditlinien kann SNP im Bedarfsfall zusätzliche Liquiditätspotenziale nutzen.

In den vergangenen Jahren wurden die Zahlungsmittel primär für die operativen Geschäftsaktivitäten, den aus dem Wachstum resultierenden Investitionsbedarf und den Erwerb von Unternehmen eingesetzt. SNP geht davon aus, dass der Liquiditätsbestand in Verbindung mit Finanzreserven in Form verschiedener ungenutzter Kreditlinien zur Deckung des operativen Finanzierungsbedarfs im Jahr 2022 ausreicht und – zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit – Schuldentilgungen und unsere geplanten kurz- und mittelfristigen Investitionen abdeckt.

Beim Management der Kapitalstruktur ist das vorrangige Ziel die Erhaltung eines starken Finanzprofils. In diesem Zusammenhang liegt der Schwerpunkt auf einer hohen Eigenkapitalquote, um das Vertrauen von Investoren, Kreditgebern und Kunden zu stärken. SNP konzentriert sich damit auf eine Kapitalstruktur, die es ermöglicht, den künftigen potenziellen Finanzierungsbedarf zu angemessenen Bedingungen über die Kapitalmärkte zu decken. Dadurch ist ein hohes Maß an Unabhängigkeit, Sicherheit und finanzieller Flexibilität gewährleistet.

Fremdkapitalfinanzierungen

SNP hat im Februar 2017 Schuldscheindarlehen im Volumen von insgesamt 40 Mio. € mit unterschiedlichen Laufzeiten von 3, 5 und 7 Jahren abgeschlossen.

Im März 2020 wurde die erste Tranche der Schuldscheindarlehen über 5 Mio. € zurückgezahlt. Diese wurde mit der Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 3,0 Mio. € und teilweise über kurzfristige Darlehen im Rahmen eines Kreditrahmenvertrags über 5,0 Mio. € refinanziert.

Im Mai 2020 hatte die SNP SE ein Darlehen in Höhe von 10 Mio. € aufgenommen, welches im Rahmen des KfW-Sonderprogramms 2020 von der KfW refinanziert wird und eine Laufzeit von 5 Jahren hat.

Im Februar 2021 hat die SNP SE einen Finanzierungsvertrag mit der Europäischen Investitionsbank in Höhe von 20 Mio. € mit einer Laufzeit von 5 Jahren abgeschlossen.

Weitere Informationen zu Fremdkapitalfinanzierungen finden Sie unter Textziffer 24 im Anhang zum Konzernabschluss.

Eigenkapitalfinanzierungen

Als Gegenleistung für den Erwerb sämtlicher Aktien der Datavard AG wurde eine Barkomponente von rund 20 Mio. € sowie die Ausgabe von Aktien über eine Sachkapitalerhöhung vereinbart; über die Sachkapitalerhöhung wurde das Grundkapital der Gesellschaft von 7.212.447 € um 173.333 € auf 7.385.780 € durch Ausgabe von 173.333 neuen, auf

den Inhaber lautende Stückaktien erhöht. Eine unabhängige Bewertung hat die Angemessenheit des Gesamtkaufpreises bestätigt.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN ZUR FINANZLAGE

Mio. €	2021	2020
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	+40,3	+29,4
Veränderung Finanzmittelbestand	+10,9	+10,3
Mittelab-/zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-1,4	+2,0
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	+7,1	-23,2
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	+4,8	+32,2
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Barmittel und Bankguthaben	+0,4	-0,8

Entwicklung des Cashflows und der Liquiditätslage

Trotz eines positiven Periodenergebnisses in Höhe von 0,6 Mio. € und Abschreibungen in Höhe von 10,0 Mio. € erwirtschafteten wir im Geschäftsjahr 2021 einen leicht negativen **operativen Cashflow** in Höhe von -1,4 Mio. € (i. Vj. 2,0 Mio. €). Dies ist auf ein wachstumsbedingt erhöhtes Working Capital zurückzuführen, welches mit höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie Vertragsvermögenswerten einhergeht, die erst in den kommenden Perioden zu einem Mittelzufluss führen.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** beläuft sich auf 7,1 Mio. € (i. Vj. -23,2 Mio. €). Ein wesentlicher Mittelzufluss in Höhe von 20,0 Mio. € ergab sich aus der Auflösung kurzfristig angelegter Gelder. Aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagevermögen sind 0,2 Mio. € zugeflossen; dagegen stehen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,7 Mio. €. Dem Mittelabfluss für die beiden unterjährigen Unternehmensakquisitionen in Höhe von 15,9 Mio. € steht ein Mittelzufluss von 5,5 Mio. € aus dem Verkauf der polnischen Tochtergesellschaft entgegen.

Beim **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ergibt sich ein Mittelzufluss in Höhe von 4,8 Mio. € (i. Vj. 32,2 Mio. €). Der Mittelzufluss resultiert aus Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen in Höhe von 24,6 Mio. €. Dem gegenüber stehen Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen (13,4 Mio. €), aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten (4,2 Mio. €) sowie für den Erwerb eigener Anteile (2,2 Mio. €).

Der Gesamtcashflow summierte sich im Berichtszeitraum auf 10,9 Mio. €. Unter Berücksichtigung der dargestellten Veränderungen erhöhte sich der Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2021 auf 40,3 Mio. € (i. Vj. 29,4 Mio. €).

Insgesamt ist die SNP-Gruppe damit finanziell weiterhin sehr solide aufgestellt.

WIRTSCHAFTSBERICHT DER SNP SE

Die SNP SE mit Sitz in Heidelberg, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des 35 Unternehmen umfassenden SNP-Konzerns. Sie übt die Holdingfunktion für den SNP-Konzern aus, erbringt sogenannte Shared-Service-Funktionen für die Gesellschaften des Konzerns und beschäftigt die meisten der in Deutschland tätigen Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiter.

Als Inhaberin von zentralen SNP-Softwarerechten erzielt die SNP SE ihre Umsatzerlöse hauptsächlich aus den Lizenz- und Wartungsgebühren, die die Tochterunternehmen für den Vertrieb der Nutzungsrechte an den entsprechenden SNP-Softwarelösungen an die SNP SE abführen. Weitere Umsatzerlöse generiert die SNP SE aus der Erbringung zahlreicher konzerninterner Shared-Service-Leistungen, wie beispielsweise in den Bereichen IT, Marketing oder Buchhaltung sowie in kleinerem Umfang durch externe Umsätze in den Segmenten Software und Service.

Die SNP SE trägt den überwiegenden Teil der konzernweiten Forschungs- und Entwicklungskosten.

Die oben bereits beschriebenen Akquisitionen der EXA AG und Datavard AG führten zur Aktivierung der entsprechenden Aktien. Der ebenfalls oben bereits beschriebene Ver-

kauf der SNP Poland führte zu Abgängen der Anteile an dieser Gesellschaft.

Die Erstellung des Jahresabschlusses der SNP SE erfolgt nach den Bilanzierungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und dem deutschen Aktiengesetz (AktG). Der vollständige, mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der SNP SE wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht, dort veröffentlicht und von diesem an das Unternehmensregister weitergeleitet.

Entwicklung der Ertragslage

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (GKV) aufgestellt. Der Ausweis erfolgt in Millionen Euro (Mio. €).

**GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG DER SNP SE NACH HGB
(KURZFASSUNG)**

Mio. €	2021	2020
Umsatzerlöse	34,2	33,6
Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	0,1	0,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,1	0,1
Sonstige betriebliche Erträge	2,0	1,2
Materialaufwand	-1,0	-1,2
Personalaufwand	-17,9	-16,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1,2	-1,3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-26,8	-26,2
Betriebsergebnis	-10,5	-10,0
Finanzergebnis	10,7	10,9
Ergebnis vor Steuern	0,2	0,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-0,3	-0,3
Ergebnis nach Steuern	-0,1	0,6
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresüberschuss	-0,1	0,6

Im Geschäftsjahr 2021 erzielte die SNP SE einen Gesamtumsatz in Höhe von 34,2 Mio. € und damit eine Steigerung von 1,5% gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. 33,6 Mio. €). Der Gesamtumsatz verteilt sich im Wesentlichen auf Lizenz- und Wartungserlöse mit externen Kunden und verbundenen Unternehmen in Höhe von 19,4 Mio. € (i. Vj. 23,3 Mio. €) sowie Umsatzerlöse im Segment Service in Höhe von 3,4 Mio. € (i. Vj. 2,0 Mio. €). 11,4 Mio. € entfallen auf Intercompany-Verrechnungen (i. Vj. 8,3 Mio. €).

Das Betriebsergebnis beläuft sich im Jahr 2021 auf -10,5 Mio. € (i. Vj. -10,0 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 2,0 Mio. € um 0,8 Mio. € über Vorjahr, vorwiegend aufgrund von höheren Erträgen aus Währungsumrechnung und Erträgen aus Versicherungsleistungen. Der Materialaufwand wurde um 0,2 Mio. € auf 1,0 Mio. € reduziert. Diese Entwicklung ist auf geringere bezogene Leistungen von verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Personalaufwand der SNP SE beinhaltet vornehmlich die bei der SNP SE beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Entwicklung, im Support und in der Verwaltung. Der Anstieg um 10,5% ist im Wesentlichen auf Gehaltssteigerungen und höhere variable Leistungsvergütungen zurückzuführen. Im Berichtsjahr hat sich die Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der SNP SE von 210 zum 31. Dezember 2020 auf 209 zum 31. Dezember 2021 reduziert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen im Jahr 2021 bei 26,8 Mio. € und damit weitgehend unverändert zum Vorjahreswert von 26,2 Mio. €. Darin enthalten ist ein Veräußerungsverlust in Höhe von 4,2 Mio. € im Zusammenhang der Veräußerung von 51% der Anteile an der SNP Poland Sp. z.o.o. Hintergrund für den Veräußerungsverlust ist, dass mögliche spätere Erlöse aus der Earn-Out-Vereinbarung im Zusammenhang mit dem Verkauf aufgrund des Realisationsprinzips noch nicht gebucht werden können. Bereinigt um den Einmaleffekt ergibt sich eine Reduzierung um 3,6 Mio. €, was im Wesentlichen auf um 2,4 Mio. € geringere

Vertriebsprovisionen an verbundene Unternehmen und auf um 1,2 Mio. € geringere Aufwendungen aus Währungsumrechnung zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis lag im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert bei 10,7 Mio. € (i. Vj. 10,8 Mio. €). Das positive Finanzergebnis setzt sich wie im Vorjahr überwiegend aus Gewinnen aus Gewinnabführungsverträgen und Erträgen aus Beteiligungen zusammen. Negativ wirkte sich eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der Beteiligung an der Tochtergesellschaft Innoplexia GmbH um 0,8 Mio. € aus.

Das Ergebnis vor Steuern der SNP SE reduzierte sich um 0,7 Mio. € auf 0,2 Mio. € (i. Vj. 0,9 Mio. €). Der Steueraufwand lag wie im Vorjahr bei 0,3 Mio. €. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Rückgang des Ergebnisses nach Steuern im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. € auf -0,1 Mio. € (i. Vj. 0,6 Mio. €).

**Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage
(Kurzfassung)**

Das bilanzielle Gesamtvermögen der SNP SE betrug zum Ende des Jahres 2021 211,2 Mio. € (i. Vj. 178,1 Mio. €).

**BILANZ DER SNP SE NACH HGB ZUM 31. DEZEMBER 2021
(KURZFASSUNG)**

Mio. €	2021	2020
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1,8	1,9
Sachanlagen	3,2	1,9
Finanzanlagen	126,4	97,0
Anlagevermögen	131,4	100,8
Vorräte	0,1	0,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	70,7	51,0
Liquide Mittel	8,0	25,6
Umlaufvermögen	78,8	76,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	0,6
Summe Aktiva	211,2	178,1
Passiva		
Eigenkapital	112,8	105,3
Rückstellungen	6,1	5,4
Verbindlichkeiten	91,7	67,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,3
Summe Passiva	211,2	178,1

Die immateriellen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 0,1 Mio. € auf 1,8 Mio. €. Im gleichen Zeitraum stieg das Sachanlagevermögen um 1,3 Mio. € auf 3,2 Mio. € an. Hintergrund sind im Berichtsjahr aktivierte Einbauten im Zusammenhang mit dem Bezug neuer Mietflächen in Heidelberg.

Die Finanzanlagen verzeichnen einen Anstieg um 29,4 Mio. € auf 126,4 Mio. € (i. Vj. 97,0 Mio. €). Die Veränderung hängt im

Wesentlichen mit Akquisitionen und Veräußerungen im Geschäftsjahr 2021 zusammen: Durch den Erwerb der EXA AG und der Datavard AG ergab sich eine Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen von insgesamt 40,8 Mio. €, durch die Veräußerung der Anteile an der SNP Poland Sp. z.o.o. eine Reduzierung um 12,2 Mio. €. Darüber hinaus sind die Finanzanlagen aufgrund einer Abwertung der Anteile an der Innoplexia GmbH in Höhe von 0,8 Mio. € auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemindert.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 19,8 Mio. € auf 70,7 Mio. € resultiert überwiegend aus höheren Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese Entwicklung ist zu einem Großteil auf höhere Forderungen im Zusammenhang mit Finanzierungen oder Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Die liquiden Mittel und Festgelder reduzierten sich insgesamt um 17,6 Mio. € auf 8,0 Mio. € im Vergleich zu 25,6 Mio. € zum 31. Dezember 2020. Der Rückgang begründet sich im Wesentlichen mit Ausgaben im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben im Berichtsjahr sowie der gestiegenen Kapitalbindung im Working Capital.

Das Eigenkapital der SNP SE stieg um 7,1% auf 112,8 Mio. € (i. Vj. 105,3 Mio. €). Dem um 2,2 Mio. € geringeren Bilanzgewinn resultierend aus dem Erwerb eigener Aktien und dem geringeren Jahresergebnis stehen verschiedene Zugänge

gegenüber; zu diesen zählen eine Erhöhung des Stammkapitals um 0,2 Mio. € sowie eine um 9,3 Mio. € erhöhte Kapitalrücklage im Zusammenhang mit einer Sachkapitaleinlage und eine weitere Erhöhung der Kapitalrücklage um 0,3 Mio. € im Zusammenhang mit einem Aktienoptionsprogramm.

Die Rückstellungen erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund gestiegener Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit ungenutzten Mietflächen um 0,7 Mio. € auf 6,1 Mio. € (i. Vj. 5,4 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 24,6 Mio. € auf 91,7 Mio. € (i. Vj. 67,1 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert in erster Linie neben höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen vor allem bedingt durch konzerninterne Finanzierungen (+4,9 Mio. €) aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen um 17,5 Mio. € auf 68,8 Mio. € (i. Vj. 51,3 Mio. €). Der Neuaufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 20 Mio. € stehen Tilgungen von Darlehen und Zinsen gegenüber.

Chancen und Risiken

Die SNP SE unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie der SNP-Konzern. Weitere Informationen finden Sie im folgenden Abschnitt „Chancen- und Risikobericht“.

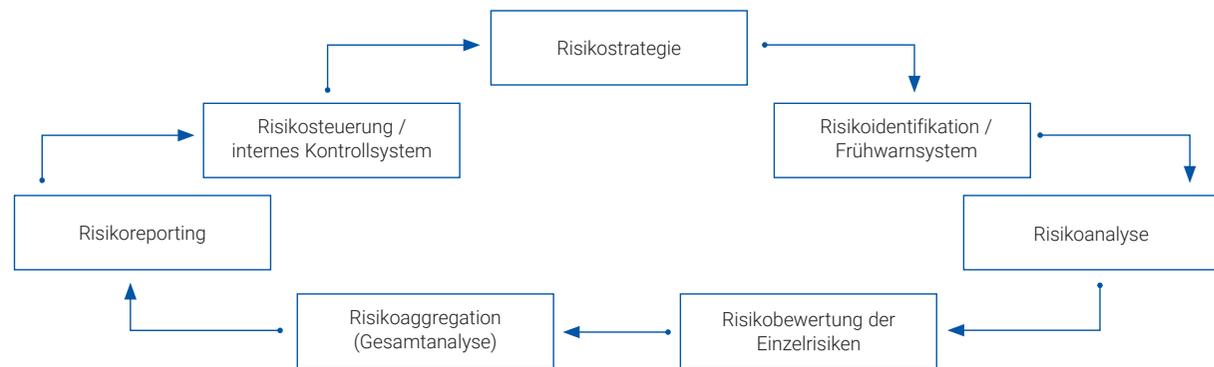
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Angaben des Chancen- und Risikoberichts gleichermaßen für die SNP-Gruppe wie für die SNP SE als Obergesellschaft.

Risikomanagement

Die SNP-Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Risiken bezeichnen die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage von SNP. Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, setzt SNP wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Diese wurden zu einem konzernweit einheitlichen Risikomanagementsystem zusammengefasst, das nachfolgend dargestellt wird. Das Risikomanagementsystem der SNP besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten: der Risikomanagement-Richtlinie, einer standardisierten Methode zur Risikoerhebung und -behandlung und aus den verantwortlichen Stellen innerhalb der Organisation, die mit der Umsetzung des Risikomanagements betraut sind. Alle Risiken werden systematisch identifiziert, bewertet und kontrolliert. Hierzu wurden Regeln zur Bewertung und Aggregation der Risiken festgelegt. In der Regel stehen den Risiken angemessene Chancen gegenüber. Die Chancen werden jedoch im Risikomanagementsystem nicht erfasst.

KREISLAUF DES RISIKOMANAGEMENTS



Die Risikoaggregation wurde mit der Hilfe einer mathematischen Simulation durchgeführt und in der Risikobewertung eine Szenarioanalyse angewandt. Zusätzlich wurde hierüber die Risikotragfähigkeit verifiziert.

Die Risikomanagement-Richtlinie sieht dabei einen Risikomanagement-Prozess vor, wie in der Abbildung „Kreislauf des Risikomanagements“ dargestellt.

Die primäre Identifikation von Risiken wird von den Risikoverantwortlichen je Bereich in den Landesgesellschaften sowie den Risikoverantwortlichen für länderübergreifende Querschnittsfunktionen durchgeführt. Hier wird auch eine begleitende Erstbewertung der Risiken durchgeführt. Es findet ein Review und eine Analyse der Einzelrisiken an einer zentralen Stelle statt, um mögliche Tendenzen und

Wechselwirkungen feststellen zu können. In der Risikoanalyse wird auch die angemessene Repräsentation von Compliance-Aspekten geprüft. Hierzu wurden Compliance-Risiken für relevante Themenkomplexe separat erfasst und bewertet. Die Einzelanalyse der Risiken dient im Wesentlichen deren Quantifizierung; von Bedeutung sind dabei die beiden Aspekte der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung auf die Geschäftstätigkeiten der SNP. Dabei liegt die mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit zwischen 0 und 100% (100% beschreibt einmal im Jahr; 50% alle zwei Jahre). Die Schadenshöhe wird in Euro und in einer Szenario-Verteilung angegeben. Aus den beiden Kenngrößen wird für jedes Risiko das Schadenspotenzial ermittelt, wodurch es als „geringes Risiko“, „mittleres Risiko“ oder „hohes Risiko“ klassifiziert werden kann. In den nachfolgenden Tabellen wird die Klassifizierung von

Risiken, getrennt nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, dargestellt.

DIMENSIONEN DER RISIKOBEURTEILUNG

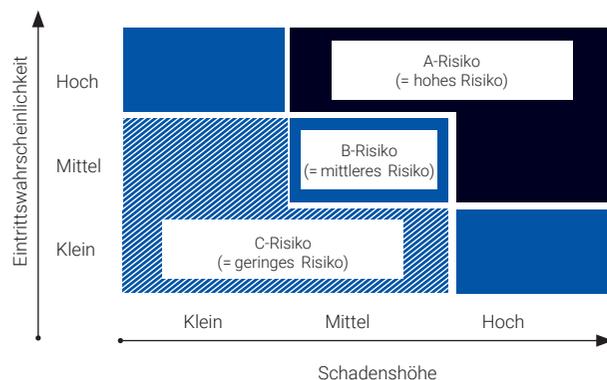
Klassifikation nach Schadenspotenzial	Schadenshöhe in Euro*	Eintrittswahrscheinlichkeit**
Gering	< 1.000.000	≤ 30%
Mittel	>1.000.000 – 2.500.000	> 30%
Hoch	> 2.500.000	> 60%

* Die Schadenshöhe ergibt sich aus einem Durchschnitt innerhalb der Szenario-Verteilung in Euro.

** 0 – 100% (100% = einmal im Jahr, 50% alle zwei Jahre).

Hieraus ergibt sich nachfolgende Risikomatrix für die Bewertung der Risiken als hohes, mittleres oder geringes Risiko:

RISIKOMATRIX



Eine Gesamtanalyse der Risikolage wird in der Risikoaggregation mithilfe einer mathematischen Simulation durchgeführt. Das Ergebnis dieser Risikoaggregation wird dann bereinigt um etwaige gebuchte Rückstellungen der Risikotragfähigkeit gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit wird auf Grundlage des Eigenkapitals und der Liquidität bestimmt. Für das Jahr 2021 wurden die aggregierten Werte für die Risikotragfähigkeit auf maximal 50% des Eigenkapitals und 50% der Liquidität festgelegt. Diese Werte wurden im Berichtsjahr nicht überschritten.

Zusätzlich werden sämtliche Risiken entsprechenden Risikobereichen zugeordnet. Aus der aggregierten Übersicht wird das Risiko-Reporting abgeleitet, in dem eine Betrachtung der Lage zu jedem der einzelnen Bereiche vorgenommen wird. Im Berichtszeitraum wurden für das Jahr 2021 zwölf Bereiche gewählt, die im Risikobericht näher erläutert werden. Für jeden Bereich – oder auch für einzelne Risiken – werden Maßnahmen ergriffen, welche in angemessener Relation zum potenziell eintretenden Schaden stehen sollen. Für die Umsetzung der Maßnahmen sind die Risikoverantwortlichen zuständig. Über die Steuerungsmaßnahmen wird die Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen, Verminderungsstrategien und des internen Kontrollsystems der SNP überwacht und sichergestellt.

Risikomanagementsysteme

SNP strebt ein nachhaltiges Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswerts an. Diese Strategie spiegelt

sich in der Risikopolitik wider. Die Grundlage des Risikomanagements umfasst die Überwachung und Bewertung der finanziellen, konjunkturellen und marktbedingten Risiken.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist bei SNP ein „Überwachungssystem zur Früherkennung existenzgefährdender Risiken“ gemäß § 91 Abs. 2 AktG installiert.

Das Risikofrüherkennungssystem gewährleistet, dass der SNP-Konzern sich jeweils zeitnah an Veränderungen seines Umfelds anpassen kann. Die ständige Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SNP haben können.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken

Das Risikomanagementsystem im Hinblick auf wesentliche und bestandsgefährdende Risiken ist in das wertorientierte Führungs- und Planungssystem der SNP-Gruppe integriert und ein wichtiger Bestandteil des gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses in allen relevanten rechtlichen Einheiten, Geschäftsfeldern und Zentralfunktionen. Es zielt darauf ab, wesentliche und bestandsgefährdende Risiken systematisch zu identifizieren, zu beurteilen, zu kontrollieren und zu dokumentieren. Der Verwaltungsrat gibt

Leitlinien für das Risikomanagement vor; diese Leitlinien dienen als Grundlage für die Risikosteuerung durch den Risikomanagementbeauftragten. Der Risikomanagementbeauftragte stellt sicher, dass die Fachabteilungen initiativ und zeitnah Risiken identifizieren, diese sowohl quantitativ als auch qualitativ bewerten und geeignete Maßnahmen zur Risikovermeidung bzw. -kompensation entwickeln. Anhand einer systematischen Risikoinventur werden die Risiken von den jeweiligen Verantwortlichen mindestens einmal im Geschäftsjahr überarbeitet und neu eingeschätzt. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine konzerninterne Berichterstattungspflicht. Jedes Risiko wird dazu einer Risikogruppe zugeordnet. Bei der Meldung und Neueinschätzung der Risiken müssen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß den Vorgaben einer Richtlinie angegeben werden. Aufgabe der Verantwortlichen ist es, in Abhängigkeit von der Beurteilung der Risiken Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, die dazu geeignet sind, Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder sich gegen diese abzusichern. Im Rahmen unterjähriger Prozesse werden die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen überwacht. Geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat werden regelmäßig über die wesentlichen identifizierten Risiken informiert.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegung

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess hat zum Ziel,

die Ordnungsmäßigkeit und Wirksamkeit der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Aufgrund seiner inhärenten Grenzen kann das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung unter Umständen nicht alle potenziell irreführenden Aussagen verhindern oder aufdecken.

Durch das Konzernrechnungswesen wird regelmäßig geprüft, ob

- konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben fortlaufend aktualisiert und eingehalten werden,
- konzerninterne Transaktionen vollständig erfasst und sachgerecht eliminiert werden,
- bilanzierungsrelevante und offenkundigspflichtige Sachverhalte aus getroffenen Vereinbarungen erkannt und entsprechend abgebildet werden,
- Prozesse existieren, die die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung gewährleisten und
- Prozesse zur Funktionstrennung und zum Vier-Augen-Prinzip im Rahmen der Abschlusserstellung bestehen und Autorisierungs- und Zugriffsregelungen bei relevanten IT-Rechnungslegungssystemen vorhanden sind.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess kann jedoch keine absolute Sicherheit dafür bieten, dass wesentliche Fehler in der Rechnungslegung vermieden werden.

SNP ist der Überzeugung, dass die Effektivität des rechnungslegungsrelevanten Kontrollsystems des Konzerns zum 31. Dezember 2021 gewährleistet war.

Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt dem Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat hat im Jahre 2021 einen Prüfungsausschuss etabliert, der im Berichtsjahr das Risikomanagementsystem kritisch analysiert und mit den geschäftsführenden Direktoren diskutiert hat. Der Abschlussprüfer prüft das in das Risikomanagementsystem integrierte Risikofrüherkennungssystem auf seine grundsätzliche Eignung, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen zu können; zudem berichtet er dem Verwaltungsrat über eventuell festgestellte Schwächen des internen Kontrollsystems.

RISIKEN

Im Berichtszeitraum sind im Vergleich zum Vorjahr neue Einzelrisiken aufgetreten, die einzeln und in der Summe als nicht bestandsgefährdend anzusehen sind. Auf diese Risiken wird im Folgenden insbesondere unter „ökonomische und politische Risiken“ wie auch rechtliche Risiken eingegangen. Im Hinblick auf die stärkere Fokussierung auf das Wachstumsfeld im Bereich Partnervertrieb hat SNP die in

den Vorjahren eingeleiteten Maßnahmen zur größeren Standardisierung und zum Ausbau des Wissensmanagements ausgeweitet. Dies gilt gleichermaßen für Maßnahmen zum Schutz seiner geistigen Eigentumsrechte, die sich aus dieser Fokussierung ergeben. Darüber hinaus hat SNP wie bereits im Vorjahr zahlreiche Maßnahmen auf der Liquiditäts- und Kostenseite getroffen, die den negativen Folgen der Coronakrise auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows entgegenwirken. Zur Begrenzung der mit den Akquisitionen von EXA und Datavard verbundenen Wachstumsrisiken wurden unter anderem umfangreiche Prüfungen im Vorfeld sowie gezielte Integrationsmaßnahmen im Nachgang der Akquisitionen vorgenommen.

Ökonomische und politische Risiken

Die Unsicherheit in der globalen Wirtschaft und den Finanzmärkten, gesellschaftliche und politische Instabilität, beispielsweise verursacht durch innerstaatliche Konflikte, Terroranschläge, Bürgerunruhen, Krieg, internationale Konflikte, Pandemien, Handelskonflikte mit China oder Großbritannien, könnten unsere Geschäftstätigkeit beeinträchtigen oder sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows auswirken.

Derzeit stufen wir die wirtschaftlichen Auswirkungen von politischen Risiken in Ländern, in denen wir unsere Tätigkeit ausüben bzw. in denen wir über Standorte verfügen, für unser Geschäft als gering ein. Dies gilt aus heutiger

Sicht auch im Hinblick auf die direkten Auswirkungen des Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine, da unsere Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten aus diesen Ländern vergleichsweise gering sind. Dagegen sind die indirekten Auswirkungen des Konflikts auf unsere Geschäftspartner und dem folgend das Auftragsverhalten dieser uns gegenüber sowie die allgemeinen Kostensteigerungen als Folge des Konflikts auf unser Unternehmen nicht verlässlich abschätzbar.

Dagegen sehen wir unverändert zum Vorjahr valide ökonomische Risiken infolge des Coronavirus (COVID-19) für die globale Wirtschaft, in deren Folge unsere Kunden geplante IT-Projekte verschieben oder absagen könnten mit den entsprechend negativen Folgen auf unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows. Derzeit ist nicht verlässlich abzusehen, wie lange die Coronakrise weiter andauern wird und welches Ausmaß die Folgen auf unsere Geschäftstätigkeit haben werden.

Etwaige Reise- und Mobilitätsbeschränkungen sowie krankheitsbedingte Ausfälle von Mitarbeitern könnten zusätzliche Auswirkungen auf unsere Finanz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows haben. Allerdings hat die Coronakrise gezeigt, dass das in der Vergangenheit sehr reiseintensive Geschäftsmodell der SNP-Gruppe auch unter Reise- und Mobilitätsbeschränkungen sowie ohne direkten Kundenkontakt sehr gut funktioniert, da Service- und Beratungsdienstleistungen digitalisiert und somit standortunabhängig angeboten und umgesetzt werden können.

Die Kunden von SNP sind überwiegend Großunternehmen und weltweit operierende Konzerne. Die konjunkturellen Zyklen haben Einfluss auf das Geschäfts- und Investitionsverhalten dieser Konzerne, deshalb kann der geschäftliche Erfolg von der weltweiten Konjunktur- und Wirtschaftsentwicklung beeinflusst werden. Kostensenkungsmaßnahmen und Investitionsstopps für IT-Projekte auf Kundenseite können zu Projektverschiebungen und/oder -stornierungen führen. SNP versucht dieses Marktrisiko durch regionale Diversifizierung zu mindern.

Der Diversifizierungseffekt greift bei einer weltweiten Krise allerdings nur beschränkt. Die Unternehmensführung versucht deshalb, diesen Risiken ferner durch Marktbeobachtung zu begegnen, um gegebenenfalls durch zeitnahe Anpassung der Unternehmens- und Kostenstruktur auf gravierende Veränderungen reagieren zu können.

Darüber hinaus unterliegt SNP im Jahresverlauf den für die IT-Branche typischen Zyklen. Dazu gehört ein in der Regel signifikant nachfragestarkes viertes Quartal. Um auf Nachfrageschwankungen flexibel reagieren zu können werden Nachfragespitzen durch den Einsatz von externen Ressourcen ausgeglichen.

Weil die Kapazitäten im Unternehmen, insbesondere im Segment Service, zu großen Teilen ganzjährig auf die erwarteten Nachfragespitzen ausgerichtet werden, besteht hier ein erhöhtes Risiko, wenn es zu kurzfristigen Änderungen im Investitionsverhalten kommt. SNP versucht diese Risiken

durch den Einsatz freier Mitarbeiter zu vermindern. Im Berichtsjahr wurden für den Einsatz von Fremddienstleistern in Projekten 17,1 Mio. € (i. Vj. 10,7 Mio. €) aufgewendet. Ebenso versucht SNP die Risiken und ihre negativen Auswirkungen durch einen laufenden Ausbau des Anteils von Wartungserlösen und wiederkehrenden Umsätzen und damit besser planbaren Umsätzen zu mindern. Die Wartungserlöse haben sich so im Jahr 2021 um 4,8 Mio. € oder rund 44% auf 15,7 Mio. € erhöht (i. Vj. 10,9 Mio. €).

Ebenso wenig kann im Segment Software ausgeschlossen werden, dass fest eingeplante Softwareverkäufe kurzfristig nicht realisiert werden können bzw. Kaufentscheidungen der Kunden verschoben werden müssen und dies Einfluss auf die Zielerreichung der Gesellschaft hat. SNP versucht dieses Risiko durch eine stärkere Diversifizierung der Softwareprodukte, Stärkung der Lizenzmodelle mit wiederkehrenden Umsätzen und stärkere Vermarktung aller Softwareprodukte zu vermindern. Der Umsatz mit SNP-Eigenprodukten belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 42,1 Mio. € (i. Vj. 41,9 Mio. €).

SNP stuft die ökonomischen und politischen Risiken als mittleres Risiko ein.

Risiken der technologischen Entwicklung

SNP bietet mit dem Portfolio an Produkten und Dienstleistungen spezifische Lösungsansätze für die Datentransformation

von ERP-Landschaften und konzentriert sich damit auf eine Marktnische. Es besteht die Möglichkeit, dass ein anderer Anbieter bessere oder kostengünstigere Lösungsansätze anbietet und SNP dadurch Marktanteile verliert oder ganz vom Markt verdrängt wird. SNP begegnet diesem Risiko durch die Entwicklung neuer Produkte sowie die laufende Weiterentwicklung und Verbesserung der bestehenden Produkte. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten gemessen am Umsatz lag in 2021 18,5% (i. Vj. 24,0%). Aufgrund der Komplexität der SNP-Produkte und -Prozesse konnte bislang ein Innovationsvorsprung erreicht und die generelle Möglichkeit der Nachahmung eingeschränkt werden.

Die Ertragslage von SNP hängt wesentlich davon ab, dass es gelingt, die eigenen Produkte erfolgreich an Änderungen der Märkte anzupassen und eine schnelle Amortisation bei neuen Produkten und Serviceleistungen zu erzielen. Umsätze und Erträge können negativ beeinflusst werden, wenn sich Technologien als nicht funktionsfähig erweisen, nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig am Markt eingeführt werden.

Durch die Vernetzung des Vertriebs und des Segments Service mit dem Bereich Forschung & Entwicklung (F&E) war das Unternehmen bislang in der Lage, Veränderungen am Markt zeitnah zu erkennen und marktgetriebene und somit auch marktrelevante Produktneuerungen zu entwickeln.

SNP stuft die technologischen Risiken als mittleres Risiko ein.

Operative Risiken

Die Umsetzung von Projekten im ERP-Transformationsmarkt ist häufig mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen seitens der Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, die mitunter außerhalb des eigenen Einflussbereichs liegen. Hierzu zählen unter anderem Ressourcenmangel, Systemverfügbarkeit und Reorganisation in bestehenden Projekten. Der Einsatz unserer Produkte und unsere Beratungsleistungen rund um die ERP-Systeme der Kunden betreffen sehr sensible Bereiche. Fehler in den Produkten oder im Rahmen von Transformationsprojekten können große Schäden wie zeitweisen Produktionsausfall hervorrufen. Solche Fehler können beispielsweise durch unzureichende Qualifikation der Mitarbeiter, Unachtsamkeit oder unzureichende Absprachen mit dem Kunden verursacht werden. Um Projektrisiken zu minimieren, wählt die SNP-Gruppe mit ihren Kunden den Ansatz des modularen Aufbaus und gliedert Projekte in abgeschlossene Teilprojekte. Darüber hinaus werden in den Projekten zahlreiche Testläufe eingeplant, um möglichen Fehlern vorzubeugen. SNP achtet zudem auf hohe Qualität seiner Arbeit durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter, eine Qualitätskontrolle in den Projekten sowie den Einsatz der Mitarbeiter entsprechend ihren Kenntnissen.

Verbleibende Risiken durch übliche Haftungsszenarien werden über den Abschluss von Versicherungen gemindert.

SNP stuft die operativen Risiken als mittleres Risiko ein.

Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE

Der Erfolg der SNP-Produkte und Beratungsleistungen ist derzeit noch in hohem Maße an die Akzeptanz und Marktdurchdringung der betriebswirtschaftlichen ERP-Standardsoftware der SAP SE gebunden. Es besteht das Risiko, dass die Lösungen der SAP SE durch Wettbewerbsprodukte verdrängt werden.

Die Gefahr eines kurzfristigen Wegbrechens der Marktgrundlage wird jedoch als gering eingeschätzt. Aufgrund des hohen Zeit- und Kostenaufwands, der mit einer Neuinstallation betriebswirtschaftlicher Standardsoftware verbunden ist, geht die Unternehmensführung davon aus, bei Veränderungen im Markt ausreichend Zeit für eine Neuausrichtung des eigenen Angebots zur Verfügung zu haben.

Die SNP-Gruppe entwickelt ihr Produktportfolio stetig fort und richtet es immer mehr auf Lösungen für den gesamten ERP-Markt aus. So erschließt sich das Unternehmen weiteres Umsatzpotenzial und verringert gleichzeitig Abhängigkeiten von der SAP SE.

SNP stuft die Risiken aus der Abhängigkeit von der SAP SE als mittleres Risiko ein.

Wachstumsrisiken

Die SNP ist weiterhin auf organisches und anorganisches Wachstum ausgerichtet. Akquisitionen von Unternehmen

können zu einem erheblichen Anstieg des SNP-Unternehmenswerts führen. Es besteht jedoch das Risiko, dass ein akquiriertes Unternehmen nicht erfolgreich in die SNP-Gruppe integriert werden kann.

Außerdem könnten sich erworbene Unternehmen bzw. Geschäftsbereiche nach der Integration nicht gemäß den gesetzten Erwartungen entwickeln. Insofern könnten Abschreibungen auf solche Vermögenswerte das Ergebnis belasten. Ebenso besteht das Risiko, dass bestimmte Märkte oder Branchen anders als angenommen nur ein begrenztes Wachstumspotenzial bieten. SNP sichert sich zur Verminderung dieses Risikos in der Regel durch die Vereinbarung variabler Kaufpreisbestandteile bzw. Kaufpreiseinbehalte ab, die an zukünftige Kennzahlen gekoppelt sind. Zudem erwirbt SNP aus Gründen der Liquiditätsschonung und Risikosicherung zumeist im ersten Schritt nicht die kompletten Anteile an den Unternehmen. Zur Begrenzung der mit den Akquisitionen von EXA und Datavard verbundenen Wachstumsrisiken wurden neben Teilen der vorgenannten Maßnahmen umfangreiche Prüfungen im Vorfeld sowie gezielte Integrationsmaßnahmen im Nachgang der Akquisitionen vorgenommen.

SNP stuft die Wachstumsrisiken als geringes Risiko ein.

Personalrisiken

Die SNP-Mitarbeiter und ihre Fähigkeiten sind für den Erfolg des Unternehmens von grundlegender Bedeutung. Der Verlust wichtiger Mitarbeiter in strategischen Positionen ist da-

her ein bedeutender Risikofaktor. Des Weiteren ist der Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte ungebrochen und könnte zu Engpässen führen.

Um dieses Risiko zu mindern, ist SNP bestrebt, ein motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten, das es den bestehenden Mitarbeitern ermöglicht, sich zu entwickeln und ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

Dazu gehört das Angebot individueller Weiterbildungsmaßnahmen und attraktiver Bonusprogramme. Darüber hinaus versucht das Unternehmen stetig, geeignete Mitarbeiter zu identifizieren, einzustellen und langfristig an das Unternehmen zu binden. Mit Hochschulmarketing-Programmen und regelmäßigen Mitarbeitergesprächen und -veranstaltungen wurden weitere Maßnahmen ergriffen.

Darüber hinaus bildet SNP regelmäßig Nachwuchskräfte im Rahmen von gezielt zugeschnittenen Ausbildungsprogrammen aus. Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte SNP 32 Studenten und Trainees (i. Vj. 42).

Nicht zuletzt durch Gesundheitsgefahren wie das Coronavirus bestehen Risiken für die Einsatzfähigkeit der Mitarbeiter. SNP ergreift situationsabhängig entsprechende Gegenmaßnahmen wie den Einsatz von mobilem Arbeiten sowie eine Vielzahl weiterer dezidierter Schutzmaßnahmen.

Insgesamt ist die Absicherung gegen Personalrisiken jedoch nur begrenzt möglich. SNP stuft die Personalrisiken als geringes Risiko ein.

Versicherungsrisiken

SNP hat mögliche Schadensfälle und Haftungsrisiken mit entsprechenden Versicherungen abgesichert. Es könnten jedoch weitere Haftungsverpflichtungen oder Schäden entstehen, die zum jetzigen Zeitpunkt unbekannt sind oder für die ein Versicherungsschutz wirtschaftlich in einem unangemessenen Verhältnis stünde. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird laufend unter Berücksichtigung von jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeiten geprüft und bei Bedarf angepasst.

SNP stuft die Versicherungsrisiken als geringes Risiko ein.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken betreffen im Wesentlichen Sachverhalte des Gesellschaftsrechts, des Arbeitsrechts, des Gewerbe- und Markenrechts, des Vertragsrechts, des Produkthaftungsrechts, des Datenschutzgesetzes, des Kapitalmarktrechts sowie Fälle von Änderungen relevanter bestehender Gesetze und deren Interpretationen. Die Verletzung einer bestehenden Vorschrift kann dabei durch Unkenntnis oder Fahrlässigkeit erfolgen. Zur Minimierung der meisten dieser Risiken involviert SNP externe Dienstleister sowie Experten

und schließt Versicherungen ab. SNP hat eine interne Rechtsabteilung mit eigenen Rechtsexperten, auf die sie zusammen mit externen Rechtsexperten zurückgreift. Im Berichtsjahr ist SNP dazu übergegangen, Compliance Risiken separat zu erfassen und zu bewerten. Rechtliche Auseinandersetzungen könnten selbst bei einer positiv beurteilten Rechtsposition von SNP zu hohen Kosten und Imageschäden führen.

Im Rahmen der Prüfung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 wurde festgestellt, dass die Nutzbarkeit einer als Nutzungsrecht bilanzierten Immobilie in den USA bereits ab Mietbeginn im Jahr 2019 nicht vorlag. Im Zusammenhang mit der Fehlerkorrektur prüft SNP mögliche Ersatzansprüche, insbesondere hinsichtlich der vorab geleisteten Mietzahlungen. Eine valide Abschätzung der finanziellen Auswirkung etwaiger Ersatzansprüche ist jedoch zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nicht möglich.

SNP sieht sich im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Klagen und Gerichtsverfahren konfrontiert. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 beziehen sich die anhängigen Rechtsstreitigkeiten im Wesentlichen auf Verfahren mit aktuellen oder ehemaligen Mitarbeitern.

Bei den arbeitsrechtlichen Verfahren handelt es sich vorwiegend um Beendigungsstreitigkeiten. SNP prüft diese Fälle sehr genau und führt die Verfahren unter Beachtung von

Compliance-Vorgaben sowie unter Berücksichtigung des Prozessrisikos. Rechtsfolge können Rechtsverteidigungskosten und möglicherweise Schadenersatzansprüche sein.

Weitere wesentliche rechtliche Risiken aus Klagen und Ansprüchen Dritter bestanden zum 31. Dezember 2021 nicht. Für offene Arbeitsrechtsstreitigkeiten wurden die erwarteten Belastungen in den Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

SNP stuft die rechtlichen Risiken als mittleres Risiko ein.

Vertriebsrisiken

Die SNP-Softwareprodukte werden in der Vermarktung neben dem SNP-Eigenvertrieb über Partner wie zum Beispiel Systemintegratoren und Berater vertrieben. Der Erfolg der Vermarktung durch Eigenvertrieb oder über diese Partner ist insbesondere durch spezifische Marktbedingungen wie die Verfügbarkeit konkurrierender Wettbewerbsprodukte, die generelle Nachfrage nach Standardsoftwareprodukten für Transformationsprojekte und den weiteren Produkten sowie die eigene Produktpositionierung im Markt bestimmt.

Der Vertrieb über Dritte beinhaltet zudem generell das Risiko, dass die betreffenden Produkte nicht mit dem von SNP erwarteten Engagement verkauft werden. Es besteht auch das Risiko, dass Distributoren Partnerschaften gegen den Wunsch von SNP beenden. Dies könnte zu mittelfristigen

Substitutionsproblemen und zu einem deutlich erhöhten Vertriebsaufwand führen. SNP versucht dieses Risiko neben einem starken Eigenvertrieb durch eine sorgfältige Auswahl strategischer Partner und durch umfangreiche Partner-Enablement-Aktionen zu reduzieren. Weiterhin müssen strategische Partner einen Qualifizierungsprozess durchlaufen.

Zum 31. Dezember 2021 lag die Quote der Vertriebsmitarbeiter bei rund 9% der Gesamtbelegschaft (31. Dezember 2020: rund 8%).

SNP stuft die Vertriebsrisiken als mittleres Risiko ein.

Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Branchen

Eine hohe Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Branchen kann beim Wegfall von Aufträgen wegen fehlender Ausgleichsmöglichkeiten zu einer erheblichen Ergebnisbelastung führen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden wie bereits im Vorjahr mit keinem Kunden Umsätze erzielt, die 10% der gesamten Umsatzerlöse übersteigen.

Durch eine stetig wachsende, sehr loyale Kundenbasis mit vielen namhaften Großunternehmen hat sich die SNP-Gruppe darüber hinaus branchenunabhängig aufgestellt. Wir stufen das Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Branchen sowie von einzelnen Kunden als mittleres Risiko ein.

IT-Risiken

SNP betreibt eigene IT-Systeme und arbeitet im Rahmen der Erbringung seiner Geschäftstätigkeit auf den IT-Systemen seiner Kunden. Ein Ausfall dieser IT-Systeme oder der Verlust und Diebstahl von Daten oder IP, verursacht durch beispielsweise Malware, virtuelle Angriffe oder Zerstörung, können erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows haben. SNP sichert sich gegen IT-Risiken in vielfältiger Weise ab. Hierzu gehören unter anderem die systematische Ausrichtung unserer Sicherheitsmechanismen an den einschlägigen IT-Sicherheitsstandards sowie zahlreiche technische Sicherheitsvorkehrungen oder Sicherheitsschulungen für unsere Mitarbeiter. Zudem wurde das Informationssicherheitsmanagementsystem der SNP am Hauptstandort Heidelberg erneut im Jahr 2021 vom TÜV Süd ISO-27001-zertifiziert und nach TISAX durchlaufen. Allerdings können wir den Eintritt von IT-Risiken nicht ausschließen. Wir stufen IT-Risiken jedoch als geringes Risiko ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

■ Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

SNP arbeitet stetig an der Verbesserung des Forderungsmanagements und beobachtet intensiv die Bonität seiner Großkunden. Um das Ausfallrisiko zu verringern, werden für einzelne Projekte, abhängig von der jeweiligen Bedeu-

tung, Anzahlungen angefordert und Meilensteine fakturiert. Kreditrisiken bestehen dann in der Regel nur über die Restforderung.

SNP stuft das Kreditrisiko als gering ein.

■ Liquiditätsrisiko / Zinsänderungsrisiko

SNP verfügt über hohe liquide Mittel, welche täglich verfügbar oder ausschließlich als Festgeld, Tagesgeld oder in ähnlich konservativen Produkten mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr angelegt werden. Das den Geldanlagen unterliegende Zinsänderungsrisiko ist somit zu vernachlässigen. Bei einer niedrigen Verzinsung oder einer Negativverzinsung der genannten Anlageformen ist SNP bei gleichzeitig höher liegender Preisinflation (Teuerungsrate) dem Risiko des Kaufkraftverlusts der gehaltenen Finanzmittel ausgesetzt. Das Risiko des Ausfalls von Geschäftspartnern, bei denen SNP Einlagen tätigt oder mit denen derivative Finanzkontrakte abgeschlossen werden, wird durch regelmäßige Bonitätsprüfungen der betreffenden Institute minimiert.

SNP finanziert sich über Eigen- und Fremdmittel. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2021 beläuft sich auf 38,4% (i. Vj. 42,4%), der Anteil verzinslicher Fremdmittel zur Bilanzsumme auf 25,6% (i. Vj. 24,8%). Die verzinslichen Fremdmittel resultieren neben weiteren Darlehen überwiegend aus Schuldscheindarlehen mit einem Ge-

samtnominalwert von 35,0 Mio. € und unterschiedlichen Laufzeiten bis 2022 und 2024. Schuldscheindarlehen mit einem Nominalvolumen von 20 Mio. € enthalten neben einem Basiszinssatz einen variablen Zinssatzanteil in Höhe des 6-Monats-Euribor. Liegt der 6-Monats-Euribor unterhalb 0%, so ist der variable Zinssatz bei 0% fixiert. Steigt der 6-Monats-Euribor über 0%, so unterliegt SNP einem Zinsänderungsrisiko. SNP beobachtet intensiv die Marktzinsentwicklung, die Möglichkeiten und Kostenentwicklung von Absicherungsmaßnahmen und nimmt bei Bedarf entsprechende Sicherungsmaßnahmen vor. Zum Bilanzstichtag bestehen zwei Zinssicherungsgeschäfte zur Absicherung von Zinsrisiken.

Die Schuldscheinverträge enthalten verpflichtend einzuhaltende, branchenübliche Finanzrelationen auf Basis der Konzern-Jahresabschlusszahlen in zwei Stufen. Wird die erste Stufe der Finanzrelationen gebrochen, so hat der Bruch eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,5 Prozentpunkte im folgenden Geschäftsjahr zur Folge. Wird die zweite Stufe der Finanzrelationen gebrochen, so besteht eine vertragliche Kündigungsmöglichkeit der Schuldscheingeber. SNP unterliegt insoweit einem Zinsänderungsrisiko wie auch dem Risiko einer Kündigung und dem damit verbundenen Liquiditätsrisiko. SNP beobachtet und prognostiziert die Finanzrelationen regelmäßig, um bei Bedarf geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Vor dem Hintergrund eines hohen Bestandes an liquiden Mitteln in Höhe von 40,3 Mio. € (i. Vj. 26,0 Mio. €) und einer soliden Finanzierungsstruktur stuft das Management das Liquiditätsrisiko als mittleres Risiko ein.

■ Währungsrisiko

Die funktionale Währung des Konzerns und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist der Euro. Aus der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns außerhalb der Eurozone folgt, dass mit den operativen Geschäften und Finanztransaktionen in Fremdwährungen Wechselkursschwankungen verbunden sind. Die operativen Geschäfte und Finanztransaktionen sind in unsere Konzernberichtswährung, den Euro, umzurechnen. Wechselkursrisiken, die durch Aufträge und Kreditvergaben an Tochtergesellschaften außerhalb des Euroraums entstehen, beziehen sich dabei im Wesentlichen auf die absolute Höhe der in Euro berichteten Kennzahlen. Durch den Eintritt von Währungsrisiken können erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Cashflows auftreten. Hierzu prüft SNP den bedarfsgerechten Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Abwendung potenzieller Fremdwährungsrisiken. Zum 31. Dezember 2021 waren keine Finanzderivate zur Absicherung von Währungsrisiken im Einsatz.

SNP stuft das Währungsrisiko als mittleres Risiko ein.

■ Abschreibungsrisiko auf den Geschäfts- und Firmenwert

Die Bilanzposition Geschäfts- und Firmenwert beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 70,4 Mio. € (i. Vj. 33,6 Mio. €). Der Geschäfts- und Firmenwert resultiert aus verschiedenen Unternehmenszusammenschlüssen der Vergangenheit und der Berichtsperiode und wird beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten bemessen sich dabei aus den Überschüssen der Anschaffungskosten der Unternehmenszusammenschlüsse über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Der Geschäfts- und Firmenwert wird mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet. Darüber hinaus erfolgen Wertminderungstests, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass er wertgemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, wird der Geschäfts- und Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die aus den Synergien des Konzerns Nutzen ziehen sollen. Die Wertminderung wird durch Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, auf die sich der Geschäfts- und Firmenwert bezieht, bestimmt. Liegt der erzielbare Betrag der zah-

lungsmittelgenerierenden Einheit unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Der Geschäfts- und Firmenwert wurde zum Zweck des Werthaltigkeitstests zum überwiegenden Teil dem Segment Service zugeordnet.

Es besteht die Gefahr, dass im Falle negativer Entwicklungen der erzielbare Betrag des Segments Service unter dem Buchwert liegt. Daraus resultierende Abschreibungen auf den Geschäfts- und Firmenwert könnten das Ergebnis erheblich belasten.

SNP stuft das Risiko eines Wertminderungsbedarfs des Geschäfts- und Firmenwerts in der Annahme eines plankonformen Geschäftsverlaufs als mittleres Risiko ein.

CHANCEN

Unsere Kunden entscheiden sich bei komplexen IT-Transformationsprojekten für die SNP als vertrauensvollen Partner. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit kontinuierlichen, agilen Innovationen die Erwartungen unserer Kunden übertreffen und konstantes Wachstum erzielen können, indem wir fortlaufend neue Chancen für unser Unternehmen nutzen.

Neben dem Erkennen und Managen von Risiken gebührt auch dem Erkennen und Entwickeln von Chancen für die Entwicklung der SNP-Gruppe ein wichtiger Aufmerksam-

keitsbereich des Managements. Für die systematische Erarbeitung neuer Geschäftschancen bestehen verschiedene Formate und Arbeitsgruppen aus Verwaltungsrat, geschäftsführenden Direktoren, Geschäftsführungen von Konzernunternehmen sowie Produkt- und Regionalverantwortlichen. In diesen Formaten werden neue Ideen und Geschäftsmodelle für bestehende oder neue Branchen, Lösungen und Regionen entwickelt.

Für unseren Shareholder Value ist es entscheidend, dass wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Maßnahmen zur Risikominderung einerseits und der Nutzung vielversprechender Chancen andererseits finden. Wir verfügen deshalb über solide Steuerungsstrukturen, um sicherzustellen, dass wir Entscheidungen unter Berücksichtigung der Rendite, der benötigten Investitionen und der erforderlichen Maßnahmen zur Risikoeingrenzung treffen.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unseren Ausblick für 2022 aufgenommen, die in diesem Bericht dargelegt werden.

Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf künftige Trends oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von unserem Ausblick führen könnten, sofern sie sich besser entwickeln, als wir es in unseren Prognosen berücksichtigt haben.

Die SNP SE ist das Mutterunternehmen der SNP-Gruppe und generiert Zuflüsse primär aus Subskriptions- und Lizenzgebühren, Wartungserlösen, Shared-Service-Vergütungen sowie Dividendenzahlungen von Tochterunternehmen. Für sie gelten daher ebenfalls – direkt oder indirekt – die nachfolgend beschriebenen Chancen.

Chancen durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen deutlichen Einfluss auf unser Geschäft, unsere Finanz- und Ertragslage und unsere Cashflows. Sollte sich die Weltwirtschaft schneller erholen, als wir es in unseren Plänen berücksichtigt haben, könnten folglich unsere Umsätze und unsere Ertragslage unseren aktuellen Ausblick übertreffen.

Weitere Informationen über die voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung sowie den Ausblick für den IT-Markt und deren potenziellen Einfluss auf die SNP befinden sich im Prognosebericht.

Chancen durch Innovation

Ziel der SNP ist es, mit unserem Software- und Beratungsportfolio ein profitables Wachstum zu generieren und damit unsere Marktstellung entscheidend zu verbessern. Dabei wollen wir unseren Zielmarkt durch Erweiterungen und Anpassungen unserer Software und durch unsere neuen Technologien und Innovationen weiter vergrößern.

Unser Wachstum durch Innovationen beruht auf dem effektiven Einsatz unserer Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Wir verbessern unsere Produkte und Lösungen kontinuierlich und kooperieren in der Entwicklung sehr stark mit unseren Kunden und Partnern.

Vor dem Hintergrund unserer Innovationsfähigkeit sehen wir unter Zuhilfenahme von Funktionalitäten und Technologien wie maschinelles Lernen und Künstliche Intelligenz Chancen in wachsenden Produkt- und Marktfeldern, beispielsweise in der Archivierung von IT-Systemen, in der Analyse und Auswertung von Prozess- und Datenstrukturen im SAP-Umfeld sowie in gesamten Datamanagement.

Neben einer schnelleren Entwicklung von Innovationen konzentrieren wir uns zudem auf eine einfache Einführung und Nutzung, damit unsere Kunden schneller von unseren Softwareanwendungen und Technologien profitieren und unsere Innovationen rascher in ihren Unternehmen einsetzen können.

Durch eine schnellere Einführung von Technologien, die den digitalen Wandel der Unternehmen unterstützen, könnten sich beispielsweise zusätzliche Upselling-Möglichkeiten für Kunden ergeben, die auf die Suite SAP S/4HANA umstellen möchten.

Weitere Informationen über unsere künftigen Chancen im Bereich Forschung und Entwicklung befinden sich im Abschnitt Forschung und Entwicklung.

Chancen durch unser starkes Partnernetz

In den vergangenen Jahren haben wir unsere Software stetig verbessert, den Automatisierungsgrad in Transformationsprojekten gesteigert und zugleich deren Anwendung deutlich vereinfacht. Auf dieser Basis wollen wir den Einsatz unseres Softwareansatzes über strategische Partnerschaften entscheidend vorantreiben.

Durch diese strategische Ausrichtung hat die Bedeutung unseres Partnernetzes weiter zugenommen. Entsprechend haben wir eine Partnerstrategie entwickelt, um IT-Beratungsunternehmen, Systemhäuser und Hyperscaler vom Nutzen unserer Software zu überzeugen und darauf aufbauend innovative Konzepte für deren Kunden zu entwickeln. So wollen wir mit und über Dritte unsere Alleinstellungsmerkmale großflächig in den Markt transportieren, Wachstumspotenziale nutzen und unsere Software- und Lizenzentnahmen signifikant skalieren und steigern.

Durch die Zusammenarbeit mit Partnern sind wir in der Lage, neue Kunden zu gewinnen, unsere Präsenz in bestehenden Märkten und Branchen auszubauen sowie neue Märkte zu erschließen und eine Vielzahl von Lösungen und Anwendungen auf Basis der SNP CrystalBridge® anzubieten.

Die Maßnahmen im Rahmen dieser neuen Partnerstrategie, mit denen wir die Zufriedenheit unserer Partner und deren Kunden verbessern, ihren Kostenaufwand für Datentransformationsprojekte verringern und neue Möglichkeiten für

Innovationen schaffen möchten, stoßen bei unseren Partnern auf positive Resonanz.

Unsere Partner bringen ihr Know-how in bestimmten Branchen in unser Portfolio von Cloud-Anwendungen ein, die auf besondere Branchenanforderungen ausgerichtet sind. Sie nutzen diese Anwendungen als Ausgangsbasis für ihre Innovationen und tragen so zur Verbreitung der softwaregestützten Datentransformation im SAP-Umfeld bei.

Dies und das Zusammenspiel aller oben aufgeführten Maßnahmen könnte sich positiv auf unsere Umsätze, unsere Ertragslage und unsere Cashflows auswirken und dazu führen, dass wir unsere kommunizierten mittelfristigen Perspektiven übertreffen.

Chancen durch unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter bringen Innovationen voran, bieten unseren Kunden Wertschöpfung und schaffen die Voraussetzungen für das Wachstum und die Profitabilität unseres Unternehmens. Wie im gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht beschrieben, investieren wir laufend in unsere Mitarbeiter, um ihren großen Einsatz langfristig zu sichern, ihnen zusätzliche Kenntnisse zu vermitteln sowie ein agiles und innovatives Unternehmen, Gesundheit, Vielfalt und Inklusion in unserer Belegschaft und das gesellschaftliche Engagement zu fördern. Hiervon versprechen wir uns eine Verbesserung der Produktivität und des Innovationspotenzials unserer Mitarbeiter.

Unserem Ausblick liegen bestimmte Annahmen zur Mitarbeiterbindung zugrunde. Sollten diese Annahmen übertroffen werden, könnte dies zu einer erhöhten Produktivität und einem stärkeren Mitarbeiterengagement führen. Dies könnte dazu führen, dass wir unsere kommunizierten Ziele für das Geschäftsjahr 2022 übertreffen.

Weitere Informationen über unsere künftigen Chancen durch unsere Mitarbeiter befinden sich im gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Chancen durch Akquisitionen

Weitere Markt- und Absatzchancen ergeben sich für SNP durch zusätzliche Akquisitionen zur Ergänzung der strategischen Produkt- und Lösungsangebote, zur Erschließung neuer Absatzmärkte, zur Gewinnung von technischem Know-how sowie zur Erweiterung der Kapazitäten. SNP hat in der Vergangenheit mehrfach erfolgreich Unternehmen übernommen, die heute zu einer Verbesserung der Marktdurchdringung beitragen. Die gezielte Marktsondierung nach möglichen Zielunternehmen – schwerpunktmäßig für das Segment Software – ist eine unternehmensstrategische Zielstellung.

Weitere erfolgreiche Akquisitionen können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Aufgrund der sehr eingeschränkten Planbarkeit sind solche Chancen in unseren Umsatz- und Ergebnisprognosen nur

dann enthalten, wenn die Transaktionen bereits hinreichend konkret sind.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Insgesamt sehen wir unsere Risiken als begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung der geschäftsführenden Direktoren gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, deren Eintreten den Bestand des Konzerns oder eines wesentlichen Konzernunternehmens voraussichtlich gefährden würde.

Aufgrund der aktuellen Geschäftsgrundlage und der soliden Finanzierungsstruktur sieht die Geschäftsführung auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken den Fortbestand der SNP-Gruppe nicht gefährdet.

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken sind während des Geschäftsjahres 2021 nicht eingetreten.

Die Chancen, die sich uns bieten, wollen wir gezielt nutzen und damit das weitere Wachstum der SNP vorantreiben.

PROGNOSEBERICHT

Voraussichtliche weltwirtschaftliche Entwicklung

Das globale Wachstum, das von den Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) für das Jahr

2021 auf 5,9% geschätzt wird, soll sich im Jahr 2022 auf 4,4% abschwächen und 2023 um weitere 3,8% zulegen. Damit hat der Internationale Währungsfonds (IWF) gegenüber dem letzten Ausblick die Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft gesenkt. Gründe für die Anpassung sind insbesondere eine Abkehr von der expansiven Geldpolitik in den USA, Angebotsengpässe, die starken Einschränkungen im Zuge der chinesischen Null-COVID-Strategie und die Immobilienkrise in China.

In den Wintermonaten hat sich die Omikron-Variante des Coronavirus weltweit rasant ausgebreitet. Viele Länder reagierten mit einschränkenden Maßnahmen, die die Wirtschaft belasteten. Der IWF sieht für die Zukunft insbesondere Risiken durch zu langsame Impfkampagnen in Schwellen- und Entwicklungsländern und neue Virusvarianten, die zu einer Verlängerung der Pandemie führen könnten. Zugleich wird die weltweite Inflation länger als bislang angenommen anhalten. Unterbrechungen in Lieferketten und hohe Energiepreise werden die Inflation treiben. Mit Abbau des Ungleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage und Reaktionen der Notenbanken könnte die Inflation im Jahresverlauf wieder abnehmen. Zudem führt der Krieg in der Ukraine zu höheren geopolitischen Risiken und wirtschaftlichen Verwerfungen, deren Ausmaß sich bislang kaum abschätzen lässt.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG – BIP-WACHSTUM GEGENÜBER VORJAHR⁸

In %	2021	2022 p	2023 p
Weltweit	5,9	4,4	3,8
Industrieländer	5,0	3,9	2,6
Schwellen- und Entwicklungsländer	6,5	4,8	4,7
Europa			
Eurozone	5,2	3,9	2,5
Deutschland	2,7	3,8	2,5
UK	7,2	4,7	2,3
Schwellen- und Entwicklungsländer Europa	6,5	3,5	2,9
Nord- und Lateinamerika			
USA	5,6	4,0	2,6
Lateinamerika und Karibik	6,8	2,4	2,6
Asien-Pazifik			
China	8,1	4,8	5,2
Japan	1,6	3,3	1,8
Schwellen- und Entwicklungsländer Asien	7,2	5,9	5,8

⁸ Internationaler Währungsfonds (IWF), World Economic Outlook Update, Januar 2021.

p = Prognose

Voraussichtliche Entwicklung des IT-Transformationsmarktes

Wachstumsmarkt Cloud-Lösungen

Cloud Computing ist eines der Topthemen, wenn es um IT-Entwicklung und grundlegende Veränderungen in der Branche geht. Cloud Computing wirkt sich auf sämtliche Geschäftsprozesse aus und kann dynamischen und komplexen

Anforderungen auf Kunden- und Unternehmensseite gerecht werden. Eine Studie von Synergy Research zeigt, dass sich der europäische Cloud-Markt seit Anfang 2017 fast vervierfacht hat und im zweiten Quartal 2021 ein Volumen von 7,3 Mrd. € erreichte. Von diesem Wachstum profitiert haben vor allem die Hyperscaler: AWS, Microsoft und Google. Sie teilen mittlerweile 69% des europäischen Marktes unter sich auf. Trotz des geringeren Marktanteils konnten auch europäische Anbieter im selben Zeitraum ihren Umsatz verdoppeln.⁹

Multi-Cloud- und Hybrid-Cloud-Lösungen werden immer beliebter und immer mehr Unternehmen werden sich in Zukunft nicht nur auf eine Cloud-Lösung festlegen wollen. Nach Angaben von Gartner werden die Einnahmen aus öffentlichen Clouds während des Jahres 2021 auf 332,3 Mrd. USD gestiegen sein, ein Plus von rund 23% gegenüber 2020. Auch 2022 wird sich das Marktwachstum fortsetzen – die Einnahmen sollen im Jahresvergleich um 20% auf 397,5 Mrd. USD steigen.¹⁰

Unternehmen planen höhere IT-Investitionen im Jahr 2022

Die Budgets für allgemeine Investitionen in die IT in diesem Jahr sollen deutlich steigen. 73% (2021: 48%) der befragten Unternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (DACH) gaben an, dass sie ihr IT-Budget erhöhen werden. 31% der Unternehmen planen eine Steigerung um mehr als zehn Prozent. Nur 11% der Unternehmen gehen hingegen von sinkenden Ausgaben für die IT aus.¹¹ Eine wichtige Herausforderung stellt für viele Unternehmen die Umstellung

⁹ synergy research group, September 2021, (<https://www.srgresearch.com/articles/european-cloud-providers-double-in-size-but-lose-market-share/>).

¹⁰ Gartner, April 2021, (<https://www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/2021-04-21-gartner-forecasts-worldwide-public-cloud-end-user-spending-to-grow-23-percent-in-2021>).

¹¹ Capgemini, Dezember 2021, (<https://www.capgemini.com/de-de/news/it-trends-studie-2022-it-budgets-steigen-stark-unternehmen-wollen-mehrheitlich-wachsen/>).

auf SAP S/4HANA dar. Dabei hat im Jahr 2021 die Migration auf diese ERP-Lösung einen deutlichen Schub erhalten. Die Erlöse bei SAP mit der S/4HANA Cloud stiegen 2021 um 46% auf 1,1 Mrd. €. Im Jahr 2022 wird sich diese Entwicklung voraussichtlich weiter fortsetzen. Aktuell beträgt der Auftragsbestand von SAP 1,7 Mrd. €.¹²

M&A-Aktivitäten weiterhin auf hohem Niveau

Auch für das Jahr 2022 ist ein anhaltend positiver Trend für das weltweite M&A-Geschehen zu erwarten. Die Unternehmensbewertungen spiegeln einen dynamischen Markt wider und es ist viel freies Kapital im Markt, das im Wettbewerb um interessante Zielunternehmen investiert werden wird. Mit Übernahmen versuchen Unternehmen dem Druck der technologischen Anpassung gerecht zu werden und ihre Wettbewerbsvorteile zu erhalten. Herausforderungen für den M&A-Markt bestehen in der Volatilität der Finanzmärkte und einer schwächeren Entwicklung der Wirtschaft. Robuste Pläne für die Wertschöpfung durch M&A sind daher von besonderer Bedeutung.¹³

¹² SAP-Quartalsmitteilung Q4 2021, (<https://www.sap.com/docs/download/investors/2021/sap-2021-q4-mitteilung.pdf>).

¹³ PWC – Global M&A Industry Trends: 2022 Outlook, (<https://www.pwc.com/gx/en/services/deals/trends.html>).

Auswirkungen auf die SNP

Im Jahr 2021 haben wir unsere wachstumsorientierte Software- und Partnerstrategie qualitativ weiterentwickelt, auch wenn sich das noch nicht vollumfänglich in unseren Ergebnissen für das Jahr 2021 widerspiegelt. Die hohe Zahl an Partnerverträgen belegt die zunehmende Akzeptanz unseres softwaregestützten Ansatzes zur Bewältigung komplexer digitaler Transformationsprozesse. Die weitere Entwicklung unserer Strategie beinhaltet unter anderem die Gewinnung weiterer Kunden, Partner und auch Hyperscaler für unseren Softwareansatz, die Entwicklung gemeinsamer Vertriebs- und Go-to-Market-Modelle sowie die Steigerung unseres Marktanteils. Im Ergebnis wollen wir den Gesamtumsatz sowie den Anteil unserer Softwareumsätze im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern.

Voraussichtliche Unternehmensentwicklung

Die SNP-Gruppe wird das laufende Geschäftsjahr dazu nutzen, um die Wachstumsstrategie voranzutreiben und weiterzuentwickeln. Hierzu planen wir die weitere Verbesserung unserer Softwareplattform, den Ausbau unseres Partnergeschäftes sowie unserer Angebote im Bereich Data Analytics und Data Management. Mit diesen Maßnahmen stellen wir die Weichen für den mittel- und langfristigen Erfolg der SNP-Gruppe.

Ausblick 2022

Wir gehen für das Geschäftsjahr 2022 von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Für das Gesamtjahr 2022 erwartet die SNP, dass im SNP-Konzern

- der Auftragseingang insbesondere von einer weiter an Marktakzeptanz gewinnenden Software- und Partnerstrategie getragen wird und deutlich über dem des Vorjahrs (2021: 192 Mio. €) liegen wird;
- die Umsatzerlöse in einer Spanne zwischen 170 Mio. € bis 190 Mio. € (2021: 167,0 Mio. €; 2021 Like-for-like*: rund 160 Mio. €) liegen werden;
- das EBIT in einer Spanne zwischen 10,5 Mio. € und 13 Mio. € liegen wird. Das EBITDA wird vor allem wegen der Abschreibungen auf die immateriellen Vermögenswerte, die durch die 2021 getätigten Akquisitionen zugegangen sind (PPA-Abschreibungen) absolut stärker steigen als das EBIT.

SNP erwartet, dass sich die Umsatzerlöse in allen Segmenten (Service, Software und EXA) gegenüber Vorjahr deutlich erhöhen. Die Umsätze im Segment Software werden dabei

* Als Pro-forma-Kennzahl unterscheiden sich die Like-for-like-Umsätze 2021 von dem für 2021 in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesenen Umsätzen durch das Hinzurechnen der von Datavard und EXA 2021 vor ihrem jeweiligen Akquisitionstichtag erzielten Umsätzen (12,5 Mio. €) und die Eliminierung der Umsätze, welche die SNP Polen 2021 vor ihrem Verkauf erzielt hat (19,5 Mio. €).

voraussichtlich prozentual stärker zulegen als in den beiden anderen Segmenten.

Wie in den Vorjahren ist davon auszugehen, dass sich auch 2022 die Umsätze nicht gleichmäßig über die Quartale verteilen werden und mit einem stärkeren zweiten Halbjahr zu rechnen ist.

Mittelfristige Perspektiven

Mit unserem neuen Strategieprogramm „**ELEVATE**“ stellen wir SNP optimal für anhaltend profitables Wachstum auf. Das Programm umfasst fünf Handlungsfelder:

- Skalierung des Wachstums über Partner und Aufbau von Transformation Factories zur Industrialisierung des Service-Geschäfts
- Eröffnung neuer Wachstumsmärkte im Cloudgeschäft
- Ausbau der langfristigen Kundenbeziehungen und zunehmende Generierung von wiederkehrenden Umsätzen
- Stärkung der führenden Positionierung von SNP bei digitalen Transformationsprozessen
- Weitere Verbesserung der Profitabilität durch bereits eingeleitete und neue interne Effizienzmaßnahmen.

Wir erwarten auch für den Zeitraum nach 2022 ein weiteres Wachstum des Anteils der Softwarelizenzerlöse am Gesamtumsatz. Die damit verbundenen Skaleneffekte

sollen mittel- und langfristig für weiter steigende operative Margen sorgen.

Die dargestellten Initiativen lassen uns bis zum Jahr 2024 für den SNP-Konzern folgende Umsatz- und Ergebnisentwicklungen erwarten:

- eine Steigerung der Umsatzerlöse auf mehr als 230 Mio. € (2021: 167,0 Mio. €; 2021 Like-for-like*: rund 160 Mio. €)
- eine Steigerung der EBIT-Marge um mehr als 10 Prozentpunkte gegenüber 2021 (EBIT-Marge 2021: 3,8%)

Prämissen von Ausblick und Perspektiven

Wir sind überzeugt, dass die SNP auf einem guten Weg ist und ihren dynamischen Wachstumskurs weiterhin fortsetzen wird. Allerdings kann es in Abhängigkeit von den weiteren wirtschaftlichen Entwicklungen (u. a. beeinflusst von den kriegerischen Auseinandersetzungen in Osteuropa) zu Änderungen des obigen Ausblicks für 2022 kommen, die in unserem Ausblick nicht reflektiert sind. Außerdem beruht der Ausblick auf der Annahme, dass sich die wirtschaftlichen Beeinträchtigungen durch die COVID-19-Pandemie nicht erneut verschärfen.

Ausblick der SNP SE

Die SNP SE als weitgehend interner Dienstleister mit Zentralfunktionen erwartet für das Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr gleichbleibende oder moderat steigende

Umsatzerlöse. Das Betriebsergebnis soll spürbar stärker wachsen als die Umsatzerlöse.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die SNP SE hat als börsennotierte Gesellschaft nach § 315d i. V. m. § 289f HGB eine Erklärung zur Unternehmensführung entweder in ihren Lagebericht aufzunehmen oder auf der Webseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich zu machen. Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der SNP SE haben die Erklärung zur Unternehmensführung am 8. April 2021 abgegeben und auf der Webseite der SNP unter <https://www.snpgroup.com/de/corporate-governance> veröffentlicht.

Nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht gemäß §§ 289b, 315b HGB kann als Teil des Nachhaltigkeitsberichts auf der Internetseite der SNP SE unter der Adresse www.snpgroup.com (unter Investor Relations – Corporate Governance – Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht) abgerufen werden. Er ist nicht Bestandteil des Konzernlageberichts.

* Als Pro-forma-Kennzahl unterscheiden sich die Like-for-like-Umsätze 2021 von dem für 2021 in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesenen Umsätzen durch das Hinzurechnen der von Datavard und EXA 2021 vor ihrem jeweiligen Akquisitionstichtag erzielten Umsätzen (12,5 Mio. €) und die Eliminierung der Umsätze, welche die SNP Polen 2021 vor ihrem Verkauf erzielt hat (19,5 Mio. €).

SONSTIGE ANGABEN

Übernahmerelevante Angaben

Im Folgenden sind die nach Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG i.V.m. § 289 a, § 315 a Abs. 1 HGB geforderten Angaben zum 31. Dezember 2021 dargestellt. Tatbestände der §§ 289 a Abs. 1, 315 a Abs. 1 HGB, die bei der SNP Schneider-Neureither & Partner SE nicht erfüllt sind, werden nicht erwähnt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2021 beträgt das Grundkapital der SNP Schneider-Neureither & Partner SE 7.385.780 € und ist eingeteilt in 7.385.780 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Zum 31. Dezember 2021 hält die Gesellschaft einen Bestand an eigenen Aktien in Höhe von 112.702 Stück.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Zeichner der Sachkapitalerhöhung, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Datavard AG durchgeführt worden

ist, haben sich hinsichtlich der 173.333 ausgegebenen jungen Aktien einer marktüblichen Lock-up-Vereinbarung für die Dauer von 3 Jahren ab Vollzugstag des Erwerbs der Datavard AG unterworfen.

Die SNP-Aktien sind nicht vinkuliert. Zum 31. Dezember 2021 hält die Gesellschaft 112.702 eigene Aktien. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft keine Rechte und damit auch keine Stimm- und Dividendenrechte zu. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10% am Kapital

Herr Wolfgang Marguerre, Deutschland: 15,07% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 1. April 2021; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

Frau Tatiana Schneider-Neureither, Deutschland: 12,81% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 9. April 2021; Zurechnung aus der Erbengemeinschaft von Dr. Andreas Schneider-Neureither: 0,02% der Stimmrechte sind Frau Tatiana Schneider-Neureither gemäß § 33 WpHG direkt zuzurechnen; 12,79% der Stimmrechte sind ihr gemäß § 34 WpHG indirekt zuzurechnen. Zu den weiteren Personen der Erbengemeinschaft zählen Tristan Neu-

reither, Neil Neureither, Ellie Schneider-Neureither sowie Eric Schneider-Neureither. Die Erbengemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither hält davon 3% oder mehr Stimmrechtsanteile an der SNP Schneider-Neureither & Partner SE über die von ihr gemeinsam kontrollierten Unternehmen Schneider-Neureither GmbH, SN Verwaltungs GmbH & Co. KG, SN Holding GmbH und SN Assets GmbH.

Luxempart S.A., Leudelange/Luxemburg: 10,01% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 9. Dezember 2021; gemäß § 34 WpHG indirekt zurechenbar.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren wird auf die anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften des § 40 SEAG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 12 Abs. 1 der Satzung der SNP SE, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt. Geschäftsführende Direktoren können durch Beschluss des Verwaltungsrats mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen abberufen werden. Geschäftsführende Direktoren, die Mitglieder des Verwaltungsrats sind, können gemäß § 12 Abs. 5 der Satzung der SNP SE nur aus wichtigem Grund im Sinne von § 84 Abs. 3 AktG oder

im Fall der Beendigung des Anstellungsvertrags abberufen werden. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen (§ 8 Abs. 3 der Satzung der SNP SE).

Befugnisse des Verwaltungsrats, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital 2019

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juni 2024 um bis zu insgesamt 3.301.223 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2019). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 S. 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- (1.) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

- (2.) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG) und wenn die Anzahl der ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert niedriger ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreitet (10%-Grenze);

- 3) bei Sachkapitalerhöhungen, insbesondere zum Zweck des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Betrieben oder Beteiligungen an Unternehmen oder gewerblichen Schutzrechten, Lizenzen, Patenten oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Vermögensgegenständen;

- 4) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheine, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts zusteht bzw. zustehen würde.

Das genehmigte Kapital 2019 beträgt nach teilweiser Ausschöpfung in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 noch 2.517.890 €.

Bedingtes Kapital 2021

Die Hauptversammlung hat am 17. Juni 2021 zugestimmt, das Grundkapital um bis zu 3.606.223 €, eingeteilt in bis zu 3.606.223 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bar- oder Sacheinlage ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Verwaltungsrats durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2021 bis zum 16. Juni 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der be-

dingten Kapitalerhöhung festzusetzen und die Fassung der Satzung entsprechend der Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital anzupassen.

Aktienrückkauf

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 ermächtigt, bis zum 29. Juni 2025 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals – oder falls dieser Wert niedriger ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck zu erwerben.

Wesentliche Vereinbarungen mit Change-of-Control-Klauseln

Die SNP SE hat die im Folgenden aufgeführten wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels – etwa infolge eines Übernahmangebots – beinhalten:

In den Schuldscheinverträgen mit einem Nominalvolumen von 35,0 Mio. € (siehe hierzu Abschnitt „24“ im Anhang zum Konzernabschluss) steht den Darlehensgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht zu, wenn die Darlehensneh-

merin in ein anderes Unternehmen eingegliedert wird. In einem Finanzierungsvertrag mit einem ausgezahlten Volumen von 20,0 Mio. € steht dem Darlehensgeber ein vorzeitiges Rückzahlungsrecht im Falle eines Kontrollwechsels nach Maßgabe des Vertrages zu.

Vergleichbare Kündigungsrechte für den Fall eines Kontrollwechsels finden sich vereinzelt auch in Verträgen mit Partnern bzw. Kunden.

Heidelberg, den 25. März 2022

Geschäftsführende Direktoren

Michael Eberhardt

Prof. Dr. Heiner Diefenbach

Gregor Stöckler

SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg

BILANZ

zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

in T€		2021	2020
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.799.950,39		1.680.931,39
2. Geleistete Anzahlungen	0,00		253.572,03
		1.799.950,39	1.934.503,42
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.054.991,00		50.494,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.181.065,45		1.762.095,88
3. Geleistete Anzahlungen und Anlage im Bau	0,00		124.319,43
		3.236.056,45	1.883.194,88
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	122.116.308,66		94.087.007,04
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.087.084,07		2.662.503,90
3. Beteiligungen	227.653,53		227.653,53
		126.431.046,26	96.977.164,47
		131.467.053,10	100.848.577,20
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Unfertige Leistungen	88.727,00		8.349,68
		88.727,00	8.349,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.145.966,36		19.303.642,12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.029.957,75		31.191.563,54
3. Sonstige Vermögensgegenstände	548.396,35		474.135,69
		70.724.320,46	50.969.341,35
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		7.974.546,59	25.629.850,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		969.230,58	632.953,44
		211.223.877,73	178.088.072,09

PASSIVA

in T€		2021	2020
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	7.385.780,00		7.212.447,00
2. Nennbetrag eigener Aktien	(112.702,00)		(75.702,00)
		7.273.078,00	7.136.745,00
II. Kapitalrücklage		99.414.786,48	89.807.138,08
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage	19.100,00		19.100,00
		19.100,00	19.100,00
IV. Bilanzgewinn		6.135.838,89	8.366.297,18
		112.842.803,37	105.329.280,26
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	417.231,24		275.185,48
2. Steuerrückstellungen	255.330,00		506.413,00
3. Sonstige Rückstellungen	5.459.871,25		4.586.514,30
		6.132.432,49	5.368.112,78
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.846.214,25		51.274.253,14
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20.845,00		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.043.826,76		2.521.977,56
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.017.220,72		9.092.646,91
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.767.993,16		4.166.313,42
		91.696.099,89	67.055.191,03
D. Rechnungsabgrenzungsposten		552.541,98	335.488,02
		211.223.877,73	178.088.072,09

SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

in €		2021	2020
1. Umsatzerlöse		34.152.140,81	33.641.447,71
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		80.377,32	8.349,68
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		62.370,75	54.826,20
4. Sonstige betriebliche Erträge		2.041.674,05	1.170.480,08
- davon Erträge aus der Währungsumrechnung: EUR 917.335,39 (Vj.: EUR 387.998,85)			
5. Materialaufwand		(966.469,79)	(1.159.249,81)
Aufwendungen für bezogene Leistungen			
6. Personalaufwand		(17.915.201,58)	(16.219.339,64)
a) Löhne und Gehälter	(15.481.655,23)		(14.198.037,73)
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			(2.021.301,91)
- davon für Altersversorgung: EUR 163.870,34 (Vj.: EUR 123.223,25)	(2.433.546,35)		
7. Abschreibungen		(1.171.564,27)	1.252.871,75
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		(26.766.434,69)	(26.213.446,55)
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: EUR 104.920,56 (Vj.: EUR 1.331.549,82)			
9. Erträge aus Beteiligungen		2.024.866,8	489.450,32
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 2.024.866,80 (Vj.: EUR 489.450,32)			
10. Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		10.205.551,88	12.411.013,12
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		100.162,2	79.875,12
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 100.162,20 (Vj.: EUR 79.875,12)			
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		160.283,63	57.416,37
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 151.281,33 (Vj.: EUR 45.283,49)			
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen		(750.000,00)	(1.200.000,00)
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		(1.050.263,36)	(997.280,34)
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 27.674,59 (Vj.: 12.910,27)			
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(279.752,72)	(244.556,59)
16. Ergebnis nach Steuern		(72.258,98)	626.113,92
17. Sonstige Steuern		(15.664,00)	(24.505,52)
18. Jahresfehlbetrag/-überschuss		(87.902,97)	601.608,40
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		8.366.297,18	8.948.440,94
20. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		(2.142.555,32)	(1.183.752,16)
21. Bilanzgewinn		6.135.838,89	8.366.297,18

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021 DER SNP SCHNEIDER-NEUREITHER & PARTNER SE

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die SNP Schneider-Neureither & Partner SE hat ihren Sitz in Heidelberg. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 729172 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

Der Jahresabschluss der SNP SE wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches und des deutschen Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren (GKV) aufgestellt. Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Jahresabschluss bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerken wurden, soweit erforderlich, im Anhang gemacht.

Die Gesellschaft im Sinne des § 264d HGB gilt als eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Absatz 3 Satz 2 HGB.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahresabschluss die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

1. ANLAGEVERMÖGEN

- Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Aufwendungen für Entwicklung werden nicht aktiviert.
- Die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen und zum Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten einschließlich Nebenkosten bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode anhand der erwarteten Nutzungsdauern der einzelnen Anlagen ermittelt. Bei aufgetretenen dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

- Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu den historischen Anschaffungskosten, vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer. Bei den Sachanlagen (Bauten auf fremden Grundstücken, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) liegen den Abschreibungen Nutzungsdauern von 2 bis 15 Jahren zugrunde.
- Geringwertige abnutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu einem Betrag von 800 € werden im Jahr der Beschaffung voll abgeschrieben.
- Die in der Bilanz der SNP Schneider-Neureither & Partner SE ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Finanzanlagen werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Bestimmung der beizulegenden Werte erfolgt bei Anteilen an verbundenen Unternehmen mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Wesentliche Planungsannahmen betreffen die zugrunde gelegte Umsatzentwicklung, die EBIT-Marge, die Einbeziehung von Synergieeffekten im Zusammenhang mit Lizenzlösen aus eigenen Softwareprodukten und das Wachs-

tum der ewigen Rente. Die tatsächlichen zukünftigen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind wesentliche Änderungen der zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen nicht erkennbar.

- Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen war im Berichtsjahr eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bei einer Tochtergesellschaft in Deutschland erforderlich.
- Die Ausleihungen wurden zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert zum Stichtag bewertet.
- Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

2. VORRÄTE

Die unfertigen Leistungen werden in Höhe der Fertigungseinzelkosten und Fertigungsgemeinkosten angesetzt, die auf der Basis der Soll-Beschäftigung ermittelt werden. Bei Beratungsprojekten, die als Werkvertrag im Sinne des § 631 BGB ausgestaltet sind, erfolgt die Umsatzrealisierung auf Basis der „Completed-Contract-Methode“ im Zeitpunkt der

Endabnahme durch den Kunden. Zur Berücksichtigung drohender Projektverluste werden gemäß § 253 Abs. 4 HGB angemessene Wertberichtigungen vorgenommen bzw. bei Bedarf Drohverlustrückstellungen gebildet.

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken angesetzt. Dem allgemeinen Ausfall- und Kreditrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

4. KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert. Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden mit dem Stichtagskurs bewertet.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Ausgewiesen werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

6. RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN

- Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,87% (im Vorjahr 2,30%) bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren gemäß der Rückstellungs-abzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 0,00% und erwartete Rentensteigerungen mit 2,00% bzw. dem garantierten Rententrend berücksichtigt. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht vorgenommen.
- Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB, Rückdeckungsversicherung) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.
- Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurtei-

lung notwendigen Erfüllungsbetrags. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

- Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Bei Vorliegen von langfristigen unverzinslichen Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden diese abgezinst.
- Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungs-abgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts, sofern ein aktivi-scher Überhang vorliegt.

7. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Ausgewiesen werden Vorauszahlungen von Kunden auf zeitraumbezogene, in zukünftigen Perioden zu erbringende Leistungen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt in der Periode, in der die Leistungserbringung stattfindet.

8. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr werden am Abschlussstichtag zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden dabei das Realisationsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip beachtet. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist Bestandteil des Anhangs und in der Anlage zum Anhang gesondert dargestellt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind um Wertberichtigungen für Ausfall- und Kreditrisiken in Höhe von 205 T€ (i. Vj. 200 T€) gekürzt.

Bei **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verschiedene Tochtergesellschaften, sonstige Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 17.036 T€ (i. Vj. 13.704 T€), sonstige Forderungen

in Höhe von 4.007 T€ (i. Vj. 1.826 T€) sowie Darlehensforderungen in Höhe von 7.478 T€ (i. Vj. 2.452 T€). Die Laufzeiten ergeben sich aus dem Forderungsspiegel. Sämtliche Darlehensforderungen werden verzinst.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 19.510 T€ (i. Vj. 13.209 T€) enthalten.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Mietkautionen in Höhe von 421 T€, Forderungen aus noch nicht abzugsfähiger Vorsteuer in Höhe von 32 T€, die rechtlich noch nicht entstanden sind.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nach Laufzeit (Forderungsspiegel) stellen sich insgesamt wie folgt dar:

in T€	2021		2020	
	Gesamt	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.146	12.877	9.269	19.303
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.030	42.081	5.949	31.192
Sonstige Vermögensgegenstände	126	370	422	474
	70.724	55.084	15.640	50.969

Zum 31. Dezember 2021 beträgt das **Grundkapital** der SNP Schneider-Neureither & Partner SE 7.385.780,00 € (i. Vj. 7.212.447,00 €) und ist eingeteilt in 7.385.780 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Im Zuge der Akquisition der Datavard-Gruppe hat die SNP Schneider-Neureither & Partner SE am 28. Juli 2021 unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals eine Sachkapitalerhöhung erfolgreich abgeschlossen, in deren Folge das Grundkapital der Gesellschaft um 173.333,00 €, eingeteilt in 173.333 auf den Inhaber lautende Stückaktien, auf insgesamt 7.385.780,00 €, eingeteilt in 7.385.780 Aktien, erhöht wurde. Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von 54,80 € je Aktie emittiert und sind für das Geschäftsjahr 2021 beginnend am 1. Januar 2021 gewinnanteilsberechtig. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgte am 9. Dezember 2021, seit dem 22. Dezember 2021 werden die neuen Aktien in den Börsenhandel einbezogen.

Das Grundkapital ist um bis zu 3.606.223,00 € eingeteilt in bis zu Stück 3.606.223 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2021**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung Verpflichteten aus gegen Bar- oder Sacheinlage ausgegebenen Options- oder Wandel-

schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Verwaltungsrats durch Hauptversammlungsbeschluss vom 17. Juni 2021 bis zum 16. Juni 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder, soweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt oder eigene Aktien der Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen und die Fassung der Satzung entsprechend der Ausgabe von Aktien aus dem bedingten Kapital anzupassen. Im Geschäftsjahr 2021 wurde kein Gebrauch davon gemacht.

Mit Beschluss vom 6. Juni 2019 hat die Hauptversammlung den Verwaltungsrat ermächtigt das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juni 2024 einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen, um bis zu insgesamt 3.301.223 € gegen Bar- oder Sacheinlagen durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital**

2019). Bei Bareinlagen können die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 S. 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Verwaltungsrat ist ermächtigt das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen; bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, um die neuen Aktien zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 S. 4 AktG) und die Anzahl der ausgegebenen Aktien 10% des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder - falls dieser Wert niedriger ist - im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung nicht überschreitet (Zehn-Prozent-Grenze); bei Sachkapitalerhöhungen, insbesondere zum Zweck des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Betrieben oder Beteiligungen an Unternehmen oder gewerblichen Schutzrechten, Lizenzen, Patenten oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Vermögensgegenständen; soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ausgegebenen Optionsscheinen, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandlungsrechts zusteht bzw. zustehen würde. Durch die Kapitalerhöhung im Juli 2020 wurde durch die Ausgabe von 610.000 Aktien von der Ermächtigung teilweise Gebrauch

gemacht. Weiterhin wurde im Juli 2021 durch eine Sachkapitalerhöhung im Zuge des Erwerb der Datavard-Gruppe durch die Ausgabe von 173.333 jungen Aktien teilweise Gebrauch gemacht. Nach der weiteren teilweisen Ausschöpfung beträgt das genehmigte Kapital zum 31. Dezember 2021 noch 2.517.890,00 €.

Dem Vorschlag das bestehende genehmigte Kapital aufzuheben und ein neues genehmigtes Kapital in voller Höhe zur Verfügung zu stellen, wurde in der Hauptversammlung vom 17. Juni 2021 nicht zugestimmt.

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 12. Mai 2016 für die kommenden fünf Jahre ermächtigt eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Im August 2019 hatte der Verwaltungsrat ein mehrjähriges **Aktienrückkaufprogramm** beginnend am 1. September 2019 mit einer Laufzeit bis längstens zum 11. Mai 2021 beschlossen. In diesem Zeitraum sollen höchstens 638.362 eigene Aktien über die Börse zurückgekauft werden. Das entspricht 9,67% des Grundkapitals. Im Rahmen des Rückkaufprogramms wurden im Geschäftsjahr 2019 und 2020 insgesamt 53.820 Aktien zu einem Preis von 2.298.008,59 € erworben. Bis zum Ende des Programms am 11. Mai 2021 wurden weitere 37.000 Aktien zu einem Preis von 2.179.555,32 € erworben.

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 für die kommenden fünf Jahre ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung ausstehenden Grundkapitals zu erwerben. Gleichzeitig wurde die bestehende Ermächtigung aus dem Jahre 2016 aufgehoben. Zum 31. Dezember 2021 hält die Gesellschaft einen Bestand an eigenen Aktien in Höhe von 112.702 Stück (i. Vj. 75.702).

Der Nennbetrag der eigenen Anteile wurde gemäß § 272 Abs. 1a HGB offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Die Wertpapierkennnummer für die Aktien lautet 720370, ISIN: DE0007203705.

Die **Kapitalrücklage** zum 31. Dezember 2021 betrug 99.414.786,48 € (i. Vj. 89.807.138,08 €). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Zuführung gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB aus der Sachkapitalerhöhung im Juli 2021 in Höhe von 9.325.315,40 €. Zusätzlich erfolgte eine Zuführung in die Kapitalrücklage aus der Verpflichtung zur Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten aus dem Aktienoptionsplan und dem LTI-Programm in Höhe von 282.333,00 €.

Die **Gewinnrücklagen** zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 19.100,00 € haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Im **Bilanzgewinn** zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 6.135.838,89 € ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 8.366.297,18 € enthalten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen betreffen zum einen die Hinterbliebenen des im Jahr 2020 verstorbenen geschäftsführenden Direktors und Verwaltungsratsvorsitzenden sowie den im Geschäftsjahr 2011 ausgeschiedenen Finanzvorstand und wurden auf die Ende 2002 zeitanteilig erdienten Anwartschaften festgeschrieben. Zusätzlich wurden durch die Übernahme einer Mitarbeiterin aus der ehemaligen RSP GmbH auch deren Pensionsansprüche übernommen. Diese Verpflichtungen wurden im Jahr 2017 auf die SNP SE übertragen. Im Geschäftsjahr 2006 wurde eine Rückdeckungsversicherung zur Deckung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen der Bezugsberechtigten der SNP SE abgeschlossen. Die Rückdeckungsversicherung wurde zugunsten der Bezugsberechtigten verpfändet. Im Berichtsjahr erfolgte aus der Rückdeckungsversicherung eine Teilauszahlung in Höhe von 143.231,01 €. Auch bei der von der RSP GmbH auf die SNP SE übertragenen Rückstellung gibt es eine Rückdeckungsversicherung, die zugunsten der Bezugsberechtigten verpfändet ist.

Die Berechnungsgrundlagen der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2021 stellen sich wie folgt dar:

	Dezember 2020	Dezember 2021
Rechnungszinsfuß der Deutschen Bundesbank	2,30%	1,87%
Erwartete Rentenentwicklung	2,00%	2,00%

Pensionsaufwand 2021	in T€
Zinsaufwand	11
Personalaufwand	58
	69

Entwicklung des Erfüllungsbetrags der Pensionsverpflichtungen	in T€
Erfüllungsbetrag zum Beginn des Geschäftsjahres	484
Zinsaufwand	11
Personalaufwand	58
Erfüllungsbetrag zum Ende des Geschäftsjahres	553

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	in T€
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	484
Fortgeführte Anschaffungskosten (= Zeitwert) der Rückdeckungsversicherungen	-136
Ausweis als Rückstellung in der Bilanz	417
Verrechnete Aufwendungen	11
Verrechnete Erträge	-3
Saldo in Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	8

Die Rückdeckungsversicherungen sind mit den Aktivwerten angesetzt, welche den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen	in T€
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	2.779
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.372
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	530
Rückstellung für ausstehenden Urlaub	290
Sonstige Rückstellungen	203
Rückstellung für Prüfungs- und Steuerberatungskosten	201
Rückstellung für Sozialaufwendungen	85
Summe sonstige Rückstellungen	5.460

Die Rückstellungen für Personalverpflichtungen umfassen die Bonus- und Jubiläumsrückstellungen.

Die **Fristigkeiten der Verbindlichkeiten** sind der nachstehenden Übersicht zu entnehmen:

in T€ Verbindlichkeitspiegel	Gesamt	2021			2020
		bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.846	33.446	35.400	0	51.274
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21	21			
Verb. aus Lieferungen und Leistungen	3.044	3.044	0	0	2.522
Verb. gegenüber verb. Unternehmen	14.017	10.593	3.424	750	9.093
Sonstige Verbindlichkeiten	5.768	5.768	0	0	4.166
- davon aus Steuern	2.271	2.271	0	0	1.550
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	2	0	0	2
Summe Verbindlichkeiten	91.696	52.872	38.824	750	67.055

Besicherungen liegen nicht vor.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** resultieren im Wesentlichen aus erhaltenen Darlehen sowie dem Liefer- und Leistungsverkehr. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.802 T€ (i. Vj. 5.997 T€) enthalten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** resultieren hauptsächlich aus Verbindlichkeiten aus dem Kauf der verbleibenden Anteile der Datavard-Gruppe in Höhe von 3 Mio. €. Die Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten überwiegend solche aus Umsatzsteuer in Höhe von 1.749 T€.

Latente Steuern

Der Berechnung lagen folgende Steuersätze zugrunde:

Körperschaftsteuer	15,000%
Solidaritätszuschlag (5,5% der Körperschaftsteuer)	0,825%*
Gewerbesteuer bei einem Hebesatz von 419%	14,061%
Gesamt (gerundet)	30,000%

* = 5,5% x Körperschaftsteuersatz

Die aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden einschließlich der aktiven latenten Steuern

aus steuerlichen Verlustvorträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2021
Latente Steueransprüche auf:	
- Steuerliche Verlustvorträge	1.300
- Immaterielle Vermögensgegenstände	188
- Pensionsrückstellungen	81
- Sonstige Rückstellungen	121
- Rückstellungen aus Drohverlusten	412
Latente Steuerschulden auf:	
- Forderungen aus LuL	-62
- Verbindlichkeiten aus LuL	-159
Aktiver Überhang	1.881

Die Aktivierung eines aktivischen Überhangs an latenten Steuern unterbleibt in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB.

Ausschüttungssperre

Zum Ende des Geschäftsjahres bestehen **ausschüttungsgesperrte Beträge** in Höhe von insgesamt 70 T€, die auf den Unterschiedsbetrag entfallen, der sich ergibt zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren (§ 253 Abs. 6 HGB).

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen zusammen:

in T€	2021	2020
Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen		
Lizenz Erlöse einschließlich Wartung	19.355	23.349
Beratungs- und Schulungserlöse	3.427	1.964
Sonstige Erlöse	11.370	8.328
Gesamt	34.152	33.641

Die sonstigen Erlöse betreffen überwiegend konzerninterne Kostenweiterbelastungen aus Shared Services.

Nach Sitz der Kunden teilen sich die Umsatzerlöse nach Regionen wie folgt auf:

in T€	2021	2020
Umsatzerlöse nach Regionen		
Deutschland	19.475	15.641
Vereinigte Staaten von Amerika	4.976	3.134
China	1.854	1.101
Großbritannien	1.440	1.432
Österreich	1.405	1.687
Übrige	5.002	10.646
Gesamt	34.152	33.641

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten:

in T€	2021	2020
Währungskursgewinne	917	388
Mitarbeiterzuzahlung Firmen-PKW	397	370
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen	303	225
Mehrerlös aus Sachanlagenabgang	16	3
Versicherungsentschädigungen	130	2
Übrige Erträge	279	182
Gesamt	2.042	1.170

Periodenfremden Erträge

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen periodenfremden Erträge in Höhe von 409 T€ betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Erstattungen von Sponsoringverträgen.

Materialaufwand

Es handelt sich überwiegend um Kosten für den Einkauf externer und konzerninterner Berater zur Durchführung von Projekten (Aufwendungen für bezogene Leistungen).

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020
Gehälter	15.482	14.198
Soziale Abgaben	2.269	1.898
Aufwendungen für Altersversorgung	164	123
Gesamt	17.915	16.219

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der planmäßigen Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten enthält Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 105 T€ (i. Vj. 1.331 T€), davon 0 T€ (i. Vj. 817 T€) nicht realisiert.

Der Posten enthält Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung und Bedeutung in Höhe von 4.161 T€. Diese resultieren aus dem Abgangsverlust der Mehrheitsbeteiligung an der SNP Poland Sp. z o.o. zum 30. September 2021.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 4.253 T€ betreffen im Wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie Forderungsverluste.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020
Beteiligungsergebnis		
Erträge aus Beteiligungen	2.025	489
- davon aus verbundenen Unternehmen	2.025	489
Gesamt	2.025	489

in T€	2021	2020
Ergebnis aus Gewinnabführungs- und Verlustübernahmeverträgen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	10.206	12.411
Gesamt	10.206	12.411

Es bestehen Gewinnabführungs- und Verlustübernahmeverträge mit der SNP Deutschland GmbH, Heidelberg, der SNP Applications DACH GmbH, Heidelberg, und der ERST European Retail Systems Technology GmbH, Hamburg.

in T€	2021	2020
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	100	80
- davon aus verbundenen Unternehmen	100	80
Gesamt	100	80

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Auf die Beteiligung an der Innoplexia GmbH, Heidelberg, Deutschland, erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 750 T€ (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB).

in T€	2021	2020
Zinsergebnis		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	160	57
- davon aus verbundenen Unternehmen	151	45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.050	-997
- davon an verbundene Unternehmen	-28	-13
Gesamt	-890	-940

Die Zinsaufwendungen enthalten den Zinseffekt aus der Aufzinsung von Pensions- und Jubiläumsrückstellungen und gestundeten Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von 65 T€ (i. Vj. 70 T€) sowie aus Bank- und Schuldscheindarlehen in Höhe von 957 T€ (i. Vj. 914 T€).

Ertragsteuern

Der Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft die Ertragsteuern aus dem laufenden Jahr und dem Vorjahr. Es ist periodenfremder Ertragsteueraufwand in Höhe von 5 T€ (i. Vj. 12 T€) enthalten.

E. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2021 bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Leasing-, und Sponsoring-verträgen. Die bestehenden Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

in T€	innerhalb eines Jahres	nach einem Jahr bis fünf Jahren	nach fünf Jahren	Gesamt
Leasing- und Wartung	1.488	3.030	4	4.522
Miete für Räume	1.398	5.577	5.576	12.550
Sponsoring	1.232	1.296	1.008	3.536
Gesamt	4.117	9.903	6.588	20.608

Honorar des Abschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Honorar des Abschlussprüfers ist in den Angaben im Konzernabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, enthalten.

Konzernverhältnisse

Die SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (kleinster und größter Konsolidierungskreis). Die Veröffentlichung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

ANGABEN ZU DEN GESCHÄFTSFÜHRENDEN DIREKTOREN*

Geschäftsführende Direktoren zum zum 31. Dezember 2021	Zuständigkeiten und Ressorts	Weitere Mandate
Michael Eberhardt Geschäftsführender Direktor (CEO) Unbefristete Bestellung.	Corporate Strategy & Advisory Board Corporate Development / Change Management Products & Product Management Sales Partnermanagement Delivery Academy Regions CEU, LATAM, JAPAC, EEMEA	digitalCX.services AG Aufsichtsrat
Prof. Dr. Heiner Diefenbach Geschäftsführender Direktor (CFO) Unbefristete Bestellung.	Legal & Compliance Sustainability & CSR IT (Internal) Finance & Controlling Investor Relations Human Resources Shared Services M&A	Hexagon AG Aufsichtsratsvorsitzender Exa AG Aufsichtsrat
Prof. Dr. Heiner Diefenbach Geschäftsführender Direktor (COO) COO seit 1. August 2021, unbefristete Bestellung.	Analytics Technology Partner Internal and External Communication Corporate Marketing Partner Marketing Field Marketing Regions UKI & North America ERST GmbH & Innoplexia GmbH	Keine weiteren Mandate

**Vergütung der geschäftsführenden Direktoren im
Geschäftsjahr 2021**

Die den geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2021 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich auf insgesamt 1,8 Mio. € (i. Vj. 1,1 Mio. €). Die Gesamtbezüge der ehemaligen geschäftsführenden Direktoren und ihrer Hinterbliebenen im Geschäftsjahr 2021 beläuft sich auf insgesamt 0,2 Mio. € (i. Vj. 2,0 Mio. €). Einzelheiten der Vergütung der geschäftsführenden Direktoren im Geschäftsjahr 2021 sowie im Vorjahr ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen:

Vergütung der geschäftsführenden Direktoren

Die Gesamtvergütung der geschäftsführenden Direktoren in den Geschäftsjahren 2021 und 2020 betrug:

in T€	Geschäftsführende Direktoren		ehemalige Geschäftsführende Direktoren	
	2021	2020	2021	2020
Kurzfristig fällige Leistungen	1.312	700	0	746
davon Fixvergütung	771	550	0	613
davon Nebenleistungen	83	62	0	32
davon leistungsorientiert	454	84	0	81
davon beitragsorientiert	4	4	0	20
Anteilsbasierte Vergütung	513	445	0	420
mehrfährige variable Vergütung	513	445	0	420
Zwischensumme	1.825	1.145	225	1.166
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	490
Leistungen nach Beendigung des Anstellungsverhältnisses	0	0	155	296
davon Fixvergütung	0	0	0	225
davon Nebenleistungen	0	0	5	0
davon leistungsorientiert	0	0	150	71
davon beitragsorientiert	0	0	0	0
Summe	1.825	1.145	155	1.992

Zusätzlich zu den allgemeinen Versicherungsleistungen und Pensionskassenzusagen hat die Gesellschaft zugunsten der geschäftsführenden Direktoren eine Directors and Officers (D&O)-Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Die jährliche Versicherungsprämie in Höhe von 11 T€ umfasst auch die D&O-Versicherung der Verwaltungsratsmitglieder und leitenden Angestellten.

Anteilsbasierte Vergütung der geschäftsführenden Direktoren

Im Jahr 2021 wurden als anteilsbasierte Vergütungen der geschäftsführenden Direktoren aus dem Long-Term-Incentive-Programm (LTI-Programm) insgesamt 513 T€ (i. Vj. 1.008 T€) im Personal-aufwand erfasst. Die Anzahl und der

beizulegende Zeitwert der gewährten Aktien aus dem LTI-Programm 2021 sind zum Zeitpunkt ihrer Gewährung im Jahr 2022 anzugeben.

Vorschüsse oder Kredite an geschäftsführende Direktoren oder zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2020 bestanden keine Darlehen, Kredite oder Vorschüsse gegenüber geschäftsführenden Direktoren. Des Weiteren ging die SNP SE auch keine Haftungsverhältnisse zugunsten von geschäftsführenden Direktoren im Berichtsjahr ein.

Rückstellungen für Pensionszusagen gegenüber geschäftsführenden Direktoren

Für die Pensionszusagen gegenüber den Hinterbliebenen von Dr. Andreas Schneider-Neureither und Frau Petra Neureither (CFO bis 19. Mai 2011) hat die SNP SE Pensionsrückstellungen gebildet. Für die Pensionsverpflichtungen wurde eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen. Die Pensionen haben zum Geschäftsjahresende einen Erfüllungsbetrag in Höhe von 188 T€ (i. Vj. 177 T€). Unter Berücksichtigung der Aufrechnung mit dem Deckungsvermögen ergibt sich eine Rückstellung in Höhe von 51 T€ (i. Vj. 47 T€).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zwischen der SNP SE und der RB Reiserer Biesinger Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, bei der das Verwaltungsratsmitglied Dr. Karl Benedikt Biesinger Geschäftsführer und Gesellschafter ist, besteht ein Rechtsberatungsvertrag. Im Geschäftsjahr 2021 fielen dafür Aufwendungen von 208 T€ an; zum 31. Dezember 2021 bestand eine offene Verbindlichkeit in Höhe von 60 T€.

Zwischen der SNP Deutschland GmbH, eine 100%-ige Tochtergesellschaft der SNP SE, und einem Kind des Verwaltungsratsmitglieds Dr. Karl Benedikt Biesinger wurden auf Basis eines Anstellungsvertrags Gehaltszahlungen inklusive Sach- und Nebenleistungen geleistet. Bis zum 31. Dezember 2021 fielen dafür Aufwendungen von 67 T€ (i. Vj. 57 T€) an. Zum 31. Dezember 2021 bestanden keine offenen Forderungen oder Verbindlichkeiten.

ANGABEN ZUM VERWALTUNGSRAT*

Mitglieder des Verwaltungsrats

Prof. Dr. Claus E. Heinrich
Vorsitzender des Verwaltungsrats
CEO sovanta AG
Mitglied des Verwaltungsrats seit 17. Juni 2021.
Gewählt bis 2027*

Dr. Karl Benedikt Biesinger
Stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats
Rechtsanwalt bei der Kanzlei RB
Reiserer Biesinger Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
Mitglied des Verwaltungsrats seit 2019.
Gewählt bis 2027*

Prof. Dr. Christoph Hütten
Selbstständiger Unternehmensberater
Mitglied des Verwaltungsrats seit 17. Juni 2021.
Gewählt bis 2027*
Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien

Keine weiteren Mandate

Witt Solar AG
Aufsichtsratsvorsitzender

Brockhaus Technologies AG
Aufsichtsratsmitglied

Mitglieder des Verwaltungsrats	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
<p>Sebastian Repegather Senior Investment Director, Head of Listed Investments, Luxempart S.A., Leudelange, Luxemburg</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats seit 17. Juni 2021.</p> <p>Gewählt bis 2027*</p> <p>Mitglied des Prüfungsausschusses</p>	Keine weiteren Mandate
<p>Richard Roy Selbstständiger Unternehmensberater</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats seit 17. Juni 2021.</p> <p>Gewählt bis 2027*</p> <p>Mitglied des Prüfungsausschusses</p>	Keine weiteren Mandate

* Bis Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2026 beschließt.

IM GESCHÄFTSJAHR AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

Mitglieder des Verwaltungsrats	Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren Kontrollgremien
<p>Dr. Michael R. Drill Investment Banker</p> <p>Am 17. Juni 2021 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.</p>	<p>Lincoln International AG Vorstandsvorsitzender</p> <p>Shareholder Value Beteiligungen AG Aufsichtsrat</p> <p>Lincoln International SAS Aufsichtsrat</p> <p>Prime Capital AG Aufsichtsrat</p>
<p>Gerhard A. Burkhardt Pensionär</p> <p>Am 16. April 2021 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.</p>	<p>Casadomus AG Aufsichtsratsvorsitzender</p> <p>Haufe-Lexware Real Estate AG Aufsichtsrat</p> <p>GWE Gesellschaft für Wohnen im Eigentum AG Aufsichtsrat</p> <p>Familienheim Rhein-Neckar eG Aufsichtsratsvorsitzender</p> <p>Wohnbau Lützen GmbH Aufsichtsratsvorsitzender (bis zum 31. Juli 2018 Geschäftsführer)</p> <p>FF Planen und Bauen GmbH Geschäftsführer</p> <p>BfW Bank für Wohnungswirtschaft AG Aufsichtsratsvorsitzender</p>
<p>Rainer Zinow Senior Vice President, SAP SE</p> <p>Am 17. Juni 2021 aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.</p>	Keine weiteren Mandate

Vergütung des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2021

Die den Mitgliedern des Verwaltungsrats im Geschäftsjahr 2021 gewährte Gesamtvergütung beläuft sich auf insgesamt 358 T€ (i. Vj. 139 T€). Es bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats.

Die Gesamtjahresvergütung der Verwaltungsratsmitglieder sind wie folgt:

in T€	2021	2020
Gesamtvergütung	358	139
davon feste Vergütung	232	94
davon Sitzungsgelder (inkl. Ausschusssitzungen)	126	45

* Abweichung zum Vorjahr, da sonstige Auslagen sowie D&O Versicherung in Höhe von 2 T€ nicht mehr einbezogen werden.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Verwaltungsratsstätigkeit keine anteilsbasierten Vergütungen.

Detaillierte Informationen zu den Vergütungsbestandteilen der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats legt die SNP in ihrem Vergütungsbericht offen. Der Vergütungsbericht einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers über die Prüfung des Vergütungsberichts kann auf der Webseite der SNP abgerufen werden.

Aktienbesitz von geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Die folgenden Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums hielten zum Jahresende Aktien der SNP SE:

	Aktienbestand zum 31. Dezember 2021		Aktienbestand zum 31. Dezember 2020	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Dr. Karl Biesinger	4.757	0,1%	4.757	0,1%
Michael Eberhardt	4.000	0,1%	0	0,0%
Prof. Dr. Heiner Diefenbach	1.000	0,0%	1.000	0,0%
Gregor Stöckler	80.891	1,1%	-1	-1

¹ Zum jeweiligen Zeitpunkt kein geschäftsführender Direktor

Mitarbeiter

Unter Zugrundelegung der Berechnungsmethode nach § 267 Abs. 5 HGB wurden durchschnittlich beschäftigt:

Anzahl Mitarbeiter	2021	2020
Administration	77	77
Development	67	60
Marketing	24	18
Production & Sales	26	19
Gesamt	194	174

WESENTLICHE BETEILIGUNGEN NACH § 285 NR. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.12.2021* in Tsd.	Jahresergebnis 2021* in Tsd.	Währungskurs zum 31.12.2021
SNP Deutschland GmbH Heidelberg, Deutschland	100	3.362 EUR	7.079** EUR	
SNP Applications DACH GmbH Heidelberg, Deutschland	100	889 EUR	2.069** EUR	
SNP GmbH Heidelberg, Deutschland	100	28 EUR	-2 EUR	
SNP Austria GmbH Pasching, Österreich	100	2.352 EUR	1.658 EUR	
SNP (Schweiz) AG Steinhausen, Schweiz	100	7.209 CHF	974 CHF	1,0331
SNP Resources AG Steinhausen, Schweiz	100	109 CHF	-4 CHF	1,0331
Hartung Consult GmbH Berlin, Deutschland	100	780 EUR	-88 EUR	
Innoplexia GmbH Heidelberg, Deutschland	100	-1.213 EUR	-567 EUR	
ERST European Retail Systems Technology GmbH Hamburg, Deutschland	100	289 EUR	1.058** EUR	
EXA AG ¹ , Heidelberg, Deutschland	74,9	7.377 EUR	2.051 EUR	
Datavard AG ² , Heidelberg, Deutschland	100	1.260 EUR	1.215 EUR	
All for One Poland Sp. z o.o. ³ , Suchy Las, Polen	49	25.756 PLN	4.689 PLN	4,5969
SNP Digital Hub Eastern Europe Sp. z o.o., Suchy Las, Polen	100	49 PLN	5 PLN	4,5969
SNP Labs Sp. z o.o. ⁴ , Suchy Las, Polen	100	-488 PLN	-12 PLN	4,5969
Harlex Consulting Ltd, London, Großbritannien	100	1.745 GBP	-91 GBP	0,8403
SNP Transformations Inc., Jersey City, NJ, USA	100	-8.508 USD	-7.056 USD	1,1326
ADP Consultores S.R.L., Buenos Aires, Argentinien	100	258.235 ARS	-64.060 ARS	116,1301
ADP Consultores S.A.S., Bogotá, Kolumbien	100	2.179.912 CLP	204.423 CLP	964,4400
SNP Schneider-Neureither & Partner ZA (Pty) Limited Johannesburg, Südafrika	100	1.852.689 COP	-53.205 COP	4.509,06
Shanghai SNP Data Technology Co., Ltd., Shanghai, China	100	4 ZAR	-63 ZAR	18,0625
Qingdao SNP Data Technology Co., Ltd. Qingdao, China	100	3,169 CNY	-5.336 CNY	7,1947
SNP Transformations SEA Pte. Ltd., Singapur	100	-2.152 CNY	-1.924 CNY	7,1947
SNP Australia Pty Ltd. Sidney, Australien	81	-6.966 SGD	-3.738 SGD	1,5279
SNP Transformations Malaysia Sdn. Bhd. Kuala Lumpur, Malaysia	81	5.594 MYR	1.426 MYR	4,7184
SNP Australia Pty Ltd., Sidney, Australien	100	-536 AUD	884 AUD	1,5615
SNP Japan Co.,Ltd., Tokio, Japan	100	213.502 JPY	-52.333 JPY	130,3800

* Landesrechtliche Abschlüsse

** vor Ergebnisabführung

¹ Zum 1. März 2021 hat die SNP SE 74,9% der Anteile an der EXA AG erworben. Die übrigen 25,1% der EXA verbleiben bei einer Gesellschaft von Divya Vir Rastogi, CEO und Mitgründer von EXA, und sind mit einer Put-Option ab dem Jahr 2024 und einer Call-Option ab dem Jahr 2025 versehen. Daneben besteht eine Put-Option über insgesamt bis zu 10% der Anteile, welche jeweils drei Monate nach Feststellung des Jahresabschlusses entweder zum 31. Dezember 2021 oder zum 31. Dezember 2022 ausgeübt werden kann.

² Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. August 2021 wurden 100% der Geschäftsanteile an der Datavard-Gruppe erworben.

³ Die SNP Poland Sp. z o.o. wurde am 30. September 2021 mit Wirkung zum 1. Oktober 2021, vorerst nur 51%, veräußert. Die Werte sind aus dem Zwischenabschluss zum 30. September 2021 entnommen.

⁴ Die SNP Labs Sp. z o.o. wurde im Juni 2021 als All for One Poland Sp. z o.o. gegründet und im September 2021 zu SNP Labs Sp. z o.o. umbenannt.

Für folgende Beteiligungen wird von der Schutzklausel nach § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht, weil sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung sind:

- Composite Design Transformation GmbH, Walldorf
- Bluefield Foundation GmbH, Heidelberg
- OORCCA GmbH, Heidelberg

Für folgende im Konzernabschluss enthaltene Unternehmen wird von der Befreiungsvorschrift nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- SNP Deutschland GmbH, Heidelberg
- SNP Applications DACH GmbH, Heidelberg
- SNP GmbH, Heidelberg
- Hartung Consult GmbH, Berlin
- Innoplexia GmbH, Heidelberg
- ERST European Retail Systems Technology GmbH, Hamburg

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen nicht in Bewertungseinheiten eingebundene derivative Finanzinstrumente in folgendem Umfang (gemäß § 285 Nr.19 HGB):

Kategorie	Art	Nominalbetrag EUR	Marktwert EUR	Buchwert EUR	Bilanzposten
Zinsderivat	Zinsswap	250.000,00	-301,24	-301,24	Sonstige Rückstellungen
Zinsderivat	Zinsfloor	250.000,00	365,19	0,00	-

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente spiegeln die geschätzten Beträge wider, die die Gesellschaft zahlen müsste oder erhalten würde, um die laufenden Verträge am Bilanzstichtag glattzustellen. Der Marktwert der Zinsderivate ergibt sich unter Verwendung banküblicher Bewertungsmodelle aus den erwarteten abgezinsten zukünftigen Cashflows, basierend auf aktuellen Marktparametern.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. Dezember 2021 beträgt das Grundkapital der SNP Schneider-Neureither & Partner SE 7.385.780,00 € und ist eingeteilt in 7.385.780 auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 €. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Zum 31. Dezember 2021 hält die Gesellschaft einen Bestand an eigenen Aktien in Höhe von 112.702 Stück.

Mitteilungen nach WpHG zu Beteiligungen am Kapital die 3%, 5%, 10%, 15%, 20%, 25%, 30%, 50% und 75% der Stimmrechte überschreiten:

■ Wolfgang Marguerre

Herr Wolfgang Marguerre, Deutschland: 15,07% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 1. April 2021; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

■ Tatiana Schneider-Neureither

Frau Tatiana Schneider-Neureither, Deutschland: 12,81% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 9. April 2021; Zurechnung aus der Erbengemeinschaft von Dr. Andreas Schneider-Neureither: 0,02% der Stimmrechte sind Frau Tatiana Schneider-Neureither gemäß § 33 WpHG direkt zuzurechnen; 12,79% der Stimmrechte sind ihr gemäß § 34 WpHG indirekt zuzurechnen. Zu den weiteren Personen der Erbengemeinschaft zählen Tristan Neureither, Neil Neureither, Ellie Schneider-Neureither sowie Eric Schneider-Neureither. Die Erbengemeinschaft nach Dr. Andreas Schneider-Neureither hält davon 3% oder mehr Stimmrechtsanteile an der SNP Schneider-Neureither & Partner SE über die von ihr gemeinsam kontrollierten Unternehmen Schneider-Neureither GmbH, SN Verwaltungs GmbH & Co. KG, SN Holding GmbH und SN Assets GmbH.

■ Luxempart S.A.

4,84% der Gesamtstimmrechte (dies entspricht 319.841 Stimmrechten; gemäß Mitteilung vom 6. Februar 2020). 4,84% der Stimmrechte sind der Gesellschaft gemäß § 34 WpHG über die Swedbank Robur Fonder AB indirekt zuzurechnen.

■ Oswin Hartung

Herr Oswin Hartung, Deutschland: 4,72% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 22. Juli 2020; gemäß § 33 WpHG direkt zurechenbar.

■ Union Investment Privatfonds GmbH

Union Investment Privatfonds GmbH, Frankfurt/Deutschland: 3,96% der Gesamtstimmrechte gemäß Stimmrechtsmitteilung vom 20. April 2021; gemäß § 34 WpHG indirekt zurechenbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Im März 2022 hat sich die SNP SE mit Investoren über die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens im Volumen von insgesamt 32,5 Mio. € geeinigt. Die Darlehen sind variabel verzinst und haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Die aktuelle Verzinsung beläuft sich auf 1,50% p.a. Die Darlehen dienen der Refinanzierung und Tilgung von Schuldschein-

darlehen aus dem Jahre 2017 in Höhe von 26 Mio. € sowie der Finanzierung des weiteren Wachstums.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ist über den Konflikt zwischen Russland und der Ukraine von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag zu berichten. Unsere Geschäftsbeziehungen mit Kunden und Lieferanten aus diesen Ländern sind vergleichsweise gering. Dagegen sind die indirekten Auswirkungen des Konflikts auf unsere Geschäftspartner und dem folgend das Auftragsverhalten dieser uns gegenüber sowie die allgemeinen Kostensteigerungen als Folge des Konflikts auf unser Unternehmen nicht verlässlich abschätzbar.

Ergebnisverwendung

Der Verwaltungsrat prüfte den Jahres- und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der SNP SE und des Konzerns sowie den Vorschlag der geschäftsführenden Direktoren, den ausgewiesenen Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2021 in Höhe von 6.135.838,89 € insgesamt auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende wird nicht ausgeschüttet.

Daraufhin hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2021 und den Konzernabschluss 2021 festgestellt und gebilligt.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter <https://www.snpgroup.com/de/corporate-governance> veröffentlicht.

Heidelberg, den 25. März 2022

Geschäftsführende Direktoren

Michael Eberhardt

Gregor Stöckler

Prof. Dr. Heiner Diefenbach

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
Heidelberg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: zusammengefasster Lagebericht) der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesell-

schaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung

der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses

als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren die im Folgenden dargestellten Sachverhalte am bedeutsamsten.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Jahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sind Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 122,1 Mio. ausgewiesen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen stellen mit 57,8% einen wesentlichen Anteil an der Bilanzsumme dar.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Faktoren. Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft beurteilen die Werthaltigkeit in Abhängigkeit von der bisherigen Entwicklung und Situation mit einem Bewertungsmodell auf Basis eines Discounted Cashflow-Ansatzes. In die Bewertung fließen Annahmen ein, die mit Schätzungen und Ermessensspielräumen der Gesellschaft verbunden sind. Die bedeutsamsten Annahmen zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die erwarteten künftigen Umsatzerlöse,

die Realisierung von Synergieeffekten auf Ebene der Gesellschaft oder deren Tochterunternehmen sowie die erwartete EBIT-Marge und die verwendeten Diskontierungssätze.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Auf Grundlage der Erläuterungen der Planungsverantwortlichen haben wir den Planungsprozess und die wesentlichen verwendeten Annahmen gewürdigt. Anhand von den verfügbaren Informationen haben wir beurteilt, ob die in den Planungen enthaltenen wesentlichen Planwerte und die zugrundeliegenden Annahmen angemessen sind. Die Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstest haben wir nachvollzogen und unter Einbeziehung unserer Spezialisten auf Angemessenheit beurteilt.

Für eine risikoorientierte Auswahl der Anteile an verbundenen Unternehmen haben wir die erwarteten künftigen Zahlungsströme mit der vorgelegten Planung abgeglichen und die bisherige wirtschaftliche Entwicklung analysiert. Ferner haben wir uns durch einen retrospektiven Vergleich der Planwerte (Umsatzerlöse, EBIT-Marge) aus vergangenen Jahren mit den tatsächlich eingetretenen Ist-Werten von der Planungssicherheit der Gesellschaft überzeugt. Die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungssatzes herangezogenen Annahmen und Parameter, insbesondere Marktrisikoprämie und Betafaktor, haben wir unter

Einbeziehung unserer Spezialisten gewürdigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Des Weiteren haben wir eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung der wesentlichen Annahmen der Bewertung einschätzen zu können.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf den Anhang unter „B.1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Anlagevermögen“, die Angaben zu den Finanzanlagen enthalten.

Realisierung der Umsatzerlöse aus Softwarelizenzen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft weist in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse aus Softwarelizenzen von EUR 16,3 Mio. aus. Der Anteil der Erlöse aus Softwarelizenzen an den gesamten Umsätzen des Unternehmens beträgt 47,6%.

Die zutreffende Erfassung der Umsatzerlöse im Jahresabschluss ist für die wirtschaftliche Lage des Unternehmens von besonderer Bedeutung. Die Realisierung der Umsatzerlöse aus Softwarelizenzen ist abhängig von komplexen vertraglichen Vereinbarungen.

Die Gesellschaft veräußert eigene Softwareprodukte im Rahmen von eigenständigen Lizenzgeschäften ohne zusätzliche Leistungsverpflichtungen oder im Rahmen von Transformationsprojekten. Im Fall der Lizenzierung als eigenständige Leistung werden die entsprechenden Lizenz Erlöse zeitpunktbezogen abgerechnet und bei Erfüllung der Lieferverpflichtung realisiert, da der Kunde nur ein Recht auf Nutzung hat, wie das lizenzierte Softwareprodukt zum Zeitpunkt der Lizenzgewährung existiert.

Daneben werden insbesondere projektbezogene Softwarelizenzen im Rahmen von Transformationsaufträgen an Kunden vergeben, die für die Dauer des Transformationsprojekts befristet sind. Diese Transformationsaufträge werden durch die operativen Tochterunternehmen der Gesellschaft mit den Endkunden abgeschlossen. Mit Abrechnung des Lizenzierungsgeschäfts durch das Tochterunternehmen erhält die Gesellschaft auf der Grundlage von konzerninternen Vereinbarungen einen fixen Anteil an den projektbezogenen Softwarelizenz Erlösen. Die projektbezogene Lizenzierung ist ein selbstständiges Geschäft im Rahmen von Transformationsprojekten. Die Umsatzrealisierung wird in diesen Fällen einheitlich mit der Auslieferung der Projektlizenzen an den Endkunden vorgenommen.

Es besteht das Risiko für den Jahresabschluss, dass die ausgewiesenen Umsatzerlöse aus den Softwarelizenzgeschäften nicht periodengerecht bzw. nicht in der zutreffenden Höhe realisiert worden sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zunächst haben wir die eingerichteten Prozesse beurteilt, die zur Beurteilung der Anforderungen zur periodengerechten Umsatzrealisierung im Softwarelizenzgeschäft eingerichtet sind. Auf Basis unseres Prozessverständnisses und der Beurteilung von Aufbau und Implementierung der eingerichteten internen Kontrollen über die zutreffende Erfassung der Lizenz Erlöse haben wir die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Bereich des Softwarelizenzgeschäfts überprüft.

Über bewusst risikoorientiert ausgewählte Aufträge haben wir die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen dahingehend gewürdigt, ob die Verpflichtungen aus den Softwarelizenzgeschäften durch die Gesellschaft erfüllt sind und die Softwarelizenz Erlöse in der zutreffenden Periode bzw. Höhe erfasst wurden. Zudem haben wir für wesentliche konzerninterne Softwarelizenzgeschäfte aus Verträgen der Tochterunternehmen mit externen Kunden eine Analyse zur Einhaltung der konzerninternen Lizenz Erlösvereinbarung sowie einen Abgleich der Verbundlizenztransaktionen vorgenommen.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den angewandten Bilanzierungsmethoden der genannten Umsatzerlöse verweisen wir auf den Anhang unter Abschnitt „B.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden / Vorräte“.

Sonstige Informationen

Die geschäftsführenden Direktoren bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum zusammengefassten Lagebericht,
- der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht nach § 315b Abs. 3 Satz 2 HGB i.V.m. §§ 289b bis 289e HGB, auf den im Abschnitt „Nichtfinanzieller Konzernbericht“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird,
- den Brief des CEO an die Aktionäre,
- den Bericht des Verwaltungsrats,
- die Erläuterungen zur SNP Aktie im Kapitel „SNP am Kapitalmarkt“,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die geschäftsfüh-

renden Direktoren und der Verwaltungsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die geschäftsführenden Direktoren für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die geschäftsführenden Direktoren sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die geschäftsführenden Direktoren verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die geschäftsführenden Direktoren dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darü-

ber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die geschäftsführenden Direktoren verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die geschäftsführenden Direktoren verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten

Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den geschäftsführenden Direktoren angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den geschäftsführenden Direktoren dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den geschäftsführenden Direktoren angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden

Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den geschäftsführenden Direktoren dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den geschäftsführenden Direktoren zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitge-

stellten Datei „SNP_SE_JA_LB_ESEF_2021-12-31.xhtml“ (SHA256-Hashwert: 4e653ea6c5e01857406866b860c876797be4be3fae740be31b90018f6c278efc) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in

diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für die ESEF-Unterlagen

Die geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses

und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und

führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende bereitgestellte Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 17. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. November 2021 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Verwaltungsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Konzernabschlusses der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
- Abschlussprüfung bzw. prüferische Durchsichten von lokalen bzw. IFRS-Abschlüssen von Tochtergesellschaften der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,
- Unterstützung bei der Erteilung von Auskünften gegenüber der das Enforcementverfahren durchführenden Stelle,
- Erteilung einer Werthaltigkeitsbescheinigung in Zusammenhang mit der Sachkapitalerhöhung,
- Prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG der SNP Schneider-Neureither & Partner SE,

- Vereinbarte Untersuchungshandlungen in Bezug auf die Einhaltung von Financial Covenants auf Basis der bestehenden Schuldscheindarlehenverträge,
- Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 AktG,
- Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts nach §§ 289b ff. sowie 315b ff. HGB.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Ranger.

Nürnberg, den 25. März 2022

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Müller
Wirtschaftsprüfer

Ranger
Wirtschaftsprüfer